

**Eine, Heilige, Katholische,
Apostolische und Palmarianische Kirche
HEILIGER APOSTOLISCHER STUHL**

Palmarianisches

Credo

Gegeben in El Palmar de Troya, dem Apostolischen Stuhl, am 2. Februar, dem Hauptfest des Heiligen Anlitzes, im Jahre MMXVII nach Unserem Herrn Jesus Christus und ersten Jahr des Pontifikats des Papstes, der glücklicherweise regiert.

EINLEITUNG

Als der heilige Papst Gregor XVII. im Jahre 1979, dem zweiten Jahr seines Pontifikats, das Erste Palmarianische Konzil einberief, fühlten sich die Bischöfe des palmarianischen Bischofskollegiums unzulänglich vorbereitet, um zu einem so großen Werk etwas beitragen zu können, denn sie alle waren erst vor kurzem zu Bischöfen geweiht worden und viele hatten die Priesterweihe vor kurzem empfangen. Aber der Papst verfügte weisheitsvoll, dass die Konzilsväter etwa zwei Monate vor der offiziellen Konzilsöffnung am 30. März 1980 bereits an der Abfassung des Palmarianischen Credo arbeiteten, damit es für die Aufgabe der Kirche in ihrer apokalyptischen Etappe würdig sei und alle Credos, die es in der Geschichte der Kirche gegeben hatte, übertreffe.

Nach einer Vorbereitungszeit, in der die Konzilsväter selbstständig oder in kleinen Gruppen arbeiteten, begannen die allgemeinen Sitzungen, bei denen der Papst den Vorsitz führte und der endgültige Text gutgeheißen wurde.

Während dieser Sitzungen fehlte es nicht an himmlischen Offenbarungen, wie zum Beispiel die Bekanntgabe der Namen der Eltern des Heiligsten Josef. Der Herr hatte auch die Güte, Seinem Stellvertreter Folgendes mitzuteilen:

„Ein Credo ist etwas ganz besonderes: Es ist das Bekenntnis zum Glauben, für den man bereit ist zu sterben. Es ist die Zeit gekommen, um alles klarzustellen. Das Palmarianische Credo soll durch seine Ausführlichkeit, seine Tiefgründigkeit, seine Schönheit und seine Vollständigkeit die Menschheit in Staunen versetzen. Ihr habt auch Kenntnis von manchen Dingen, die von den verschiedenen Gelehrten noch als umstrittene Themen behandelt werden, doch durch das Credo können sie schließlich definiert werden, wenn Mein Stellvertreter es gutheißt.

Arbeitet eifrig, arbeitet mit Liebe, mit Freude, mit Jubel. Legt euch gegenseitig eure Meinungen dar und ruft ständig den Heiligen Geist an. Ruft natürlich auch oftmals die Weiße Taube an, die Braut des Heiligen Geistes, Meine Heiligste Mutter, die Erhabene und Göttliche Maria. Diese, diese, diese, diese ist die Zeit, die Marienzeit im wahrsten Sinne des Wortes, die Marienzeit der Kirche in diesen Augenblicken. Denn der Triumph Mariens muss vorbereitet werden. Es ist nötig, dass im Credo der hochehrhabene Thron Mariens gebührend ausgestaltet wird, und ebenso der Thron des Heiligen Josef, dieses überaus heiligen Mannes. Stellt durch das Credo die Lehre klar ...»

„Und nun, innigst geliebte Söhne, arbeitet am Credo, arbeitet am Credo, am Palmarianischen Credo, dem schönsten und vollständigsten Credo in der Kirchengeschichte; denn alle Werke von Palmar müssen groß sein, alle: überraschend, geheimnisvoll, tiefgründig und wunderschön, alle!«

Die Ausarbeitung des Credo wurde also kurz vor der offiziellen Konzilsöffnung abgeschlossen und die Zeit reichte, um es zu drucken und am Tag der Konzilsöffnung zu verteilen, und dies nicht nur in Spanisch. Es wurde in der palmarianischen Basilika bei jener großartigen Zeremonie von allen Anwesenden laut gelesen, was etwa eine Stunde dauerte.

Am Ende des Zweiten Palmarianischen Konzils, nämlich im Jahre 2002, wurde das Palmarianische Credo umfangreich erweitert, indem man die vielen großen theologischen Fortschritte, die im Laufe der beiden Heiligen Konzile gemacht wurden, einbezog.

Der Leser möge sich beim Lesen dieses außerordentlichen Werkes, das sich in seinen Händen befindet, erfreuen und soll seine großartigen Lehren erlernen.

Palmarianisches Credo

Ich glaube an einen einzigen wahren Gott,
die Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist,
der ewig durch sich selbst besteht.

Er ist reiner und einfacher Geist,
der Ewige, Lebendige, Allmächtige und Schöpfer,
eine einzige Gottheit in der Wesenheit
und Drei wirklich verschiedene Personen,
die aber unter sich gleich und gleich ewig sind.

Ich glaube, dass der Dreieinige Gott
die ewige Liebe ist.

Er ist unendlich vollkommen, gut, heilig, weise,
glücklich, schön, gerecht und barmherzig.

Er ist die unendliche Vorsehung,
belohnt das Gute und bestraft das Böse.

Er ist unabhängig, wahrhaftig,
unveränderlich, unermesslich und allgegenwärtig,
mit einem einzigen Verstand und einem einzigen Willen
in vollkommenster Harmonie.

Er ist Anfang und Ende von allem,
ohne Vergangenheit und ohne Zukunft,
in einer ewigen Gegenwart.

Ich bekenne, dass die Eigenschaften
oder Vollkommenheiten Gottes unendlich zahlreich sind
und Seine eigene Göttliche Wesenheit bilden.

Ich glaube, dass es einen einzigen Gott in der Dreifaltigkeit gibt
und eine Dreifaltigkeit in der Einheit,
Geheimnis der Geheimnisse,
kundgetan im Alten Testament
und vollständig offenbart durch Jesus Christus
im Neuen Testament.

Ich bete die Drei Göttlichen Personen an,
verehere das unbeschreibliche intratrinitarische Leben,
das unerschöpfliche Glückseligkeit ist,
und mit den Engeln und Heiligen lobpreise ich
die Einheit in der Wesenheit,
die Verschiedenheit in den Personen
und die Gleichheit in der Majestät Ihrer Herrlichkeit.

Ich glaube, dass die Drei Göttlichen Personen
die gleiche Autorität besitzen,
dass jede in den anderen gegenwärtig ist,
dass Sie sich untrennbar und unverwechselbar
auf innige Weise durchdringen,
und dass Sie zusammen angebetet und verherrlicht werden.

Ich glaube, dass von aller Ewigkeit her
der Name Gott Vaters Ananias ist,
Gott Sohn den Namen Melchisedech trägt
und Gott der Heilige Geist den Namen Malachias.

Ich glaube an einen einzigen Herrn, Gott Vater, den Heiligsten Ananias,
die Erste Person der Heiligsten Dreifaltigkeit,
Ursprung ohne Ursprung,
der alle unendlichen göttlichen Eigenschaften von Natur aus aufweist.
Quelle der Gottheit, der Dreifaltigkeit und der Autorität.

Ich glaube, dass Gott Vater
von sich aus Vater ist,
dass Er ewig den Sohn
oder das Göttliche Wort zeugt

und dass Er zusammen mit dem Sohn oder Göttlichen Wort
ewig dem Heiligen Geist Seinen Ursprung gibt.

Ich glaube an einen einzigen Herrn, Gott Sohn oder das Göttliche Wort,
den Heiligsten Melchisedech,
die Zweite Person der Heiligsten Dreifaltigkeit,
Eingeborener Sohn des Vaters,
nicht geschaffen, sondern ewig gezeugt vom Vater.
Ich glaube, dass der Sohn mit dem Vater
und dem Heiligen Geist wesensgleich ist,
dass Er das Göttliche Wort ist, die unerschaffene Weisheit,
und dass Er vom Vater ewig
alle unendlichen göttlichen Eigenschaften empfängt.
Ich glaube, dass der Sohn in Person
die Gotteskindschaft darstellt,
Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott.
Ich glaube, dass der Sohn mit dem Vater
ewig dem Heiligen Geist Seinen Ursprung gibt.

Ich glaube an einen einzigen Herrn, Gott den Heiligen Geist,
den Heiligsten Malachias,
die Dritte Person der Heiligsten Dreifaltigkeit,
göttliche und ewige Liebe.
Ich glaube, dass der Heilige Geist
weder erschaffen noch gezeugt wurde,
sondern ewig aus der unendlichen Liebe des Vaters und des Sohnes hervorgeht,
wie aus einem einzigen Ursprung,
und dass Er mit Ihnen wesensgleich ist.
Ich glaube, dass der passive Hauch
der Heilige Geist in Person ist,
der vom Vater und vom Sohn ewig
alle unendlichen göttlichen Eigenschaften empfängt.

Ich glaube, dass die Heiligste Dreifaltigkeit,
um Ihre Herrlichkeit kundzutun
und uns Ihre Liebe und Glückseligkeit zu übermitteln,
von einem brennenden Wunsch angeregt
das Schöpfungswerk beschloss,
wie es von Ewigkeit her
im Göttlichen Geist ersonnen und angeordnet war.

Ich glaube daher, dass der Dreieinige Gott
der Höchste Schöpfer
und die wesentliche Ursache alles Erschaffenen ist,
der Schöpfer der großen Universumskugel,
und somit des Himmels und der Erde,
aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge,
und dass Er alles aus dem Nichts erschuf.

Ich glaube, dass das Werk der universalen Schöpfung
in einem einzigen in Augenblicke aufgeteilten Augenblick vollbracht wurde,
gemäß einer geheimnisvollen göttlichen Reihenfolge,
zu Beginn des ersten natürlichen Tages
oder Tages der universalen Schöpfung,
der Sonntag oder Tag des Herrn genannt wird.
Bei der universalen Schöpfung
ging alles zur gleichen Zeit aus den Händen Gottes hervor,
nämlich in einem nach göttlicher Zeitrechnung
in Augenblicke aufgeteilten Augenblick.

Ich glaube, dass Gott vor allem anderen
die Göttlichste Seele Christi
mit dem Göttlichen Wort vereint erschuf.
Die Göttlichste Seele Christi,
die eine wirklich menschliche Seele ist,
wurde als höchst priesterliche Seele erschaffen,

mit höchster Gnadenfülle,
eingegossenem Wissen und beseligender Gottesschau.
Als sich das Göttliche Wort
mit der Seele Christi vereinte,
wurde es zum Mensch gewordenen Göttlichen Wort.

Ich glaube, dass Gott anschließend
die Göttliche Seele Mariens erschuf
und Sie dem Göttlichen Rat beigesellte.
Die Göttliche Seele Mariens
wurde als vorzüglich mitpriesterliche Seele erschaffen,
mit Gnadenfülle, eingegossenem Wissen
und beseligender Gottesschau.

Ich glaube, dass die Seelen Christi und Mariens
als gegenseitig in sich inthronisierte Seelen,
das heißt, als mystisch miteinander vermählte Seelen
erschaffen wurden, wodurch
die Seele Christi stets in der Seele Mariens wohnte,
und die Seele Mariens in der Seele Christi.
Ich glaube, dass die Seele Mariens
aufgrund Ihrer Vermählung mit der Seele Christi
in der Heiligsten Dreifaltigkeit inthronisiert erschaffen wurde.

Ich glaube, dass die einzigartige Vermählung
der Seelen Christi und Mariens
die Mystische Seele der Kirche ist.

Ich glaube, dass die Seelen Christi und Mariens im Voraus existierten,
denn Sie wurden erschaffen,
bevor Ihr entsprechender Leib empfangen wurde.

Ich glaube, dass die Göttlichste Seele Christi
die erste Wirkursache ist, durch die die Erschaffung
der Göttlichen Seele Mariens und aller anderen sichtbaren
und unsichtbaren Dinge bewirkt wurde;
und dass die Göttliche Seele Mariens
die zweite Wirkursache ist, durch die die Erschaffung
aller anderen nach Ihr geschaffenen Dinge bewirkt wurde.

Ich glaube, dass die Seele Christi bei Ihrer Erschaffung
das erhabene Feuer hervorbrachte,
dass die Seele Mariens bei Ihrer Erschaffung
das erhabene Wasser hervorbrachte,
dass der Heilige Geist mit Seinem schöpferischen Hauch
die erhabene Luft bewegte,
und dass die erhabene Erde oder energetische Seele
durch die Vereinigung der drei vorigen Elemente hervorgebracht wird.

Ich glaube, dass diese vier Elemente,
die sich von denen, die wir kennen, unterscheiden,
für das Leben und die Erhaltung
aller geschaffenen materiellen Dinge,
die es in der großen Universumskugel gibt, grundlegend sind.

Ich glaube, dass Gott nach den Seelen Christi und Mariens
die Engel als reine Geister erschuf,
und zwar vermählt mit den beiden Göttlichen Seelen,
ausgestattet mit der Heiligmachenden Gnade,
eingegossenem Wissen, beseligender Gottesschau
und erhabenen, glorreichen natürlichen Eigenschaften.

Ich glaube, dass Gott danach alles Sichtbare erschuf,
nämlich die Wesen des Mineral-, Pflanzen- und Tierreichs,
und dass Gott als Höhepunkt von ihnen allen
und als Inbegriff aller Wesen
nach Seinem Ebenbild
Adam, den ersten Mann,
und Eva, die erste Frau, erschuf.

Die Erschaffung des ersten Menschenpaares
geschah auf folgende Weise:

Gott erschuf aus dem Nichts
die Ursubstanz oder den essenziellen Leib Adams.
Gleichzeitig erschuf Gott seine unsterbliche Seele
und senkte sie in diesen Leib ein.
Den mit der Seele vereinten essenziellen Leib
senkte Gott in die von Ihm bereitete Erdmasse ein,
wodurch der akzidentielle Leib des ersten Menschen gebildet wurde.
Danach entnahm Gott Adam
eine Rippe mit Ursubstanz.
Damit bildete Er die Ursubstanz
oder den essenziellen Leib Evas,
in den Er ihre aus dem Nichts erschaffene unsterbliche Seele einsenkte.
Die mit dem essenziellen Leib vereinte Seele
senkte Gott in die Rippe ein,
die Er dem ersten Mann entnommen hatte,
wodurch der akzidentielle Leib der ersten Frau gebildet wurde.

Der auf diese Weise erschaffene Mensch ist fähig,
Gott zu erkennen, Ihn zu lieben und Ihm
im Namen der ganzen sichtbaren Schöpfung zu huldigen.

In Seiner unendlichen Güte
erschuf Gott unsere Stammeltern
vermählt mit den Seelen Christi und Mariens,
im Stand der ursprünglichen Gerechtigkeit
und daher mit der Heiligmachenden Gnade,
der beseligenden Gottesschau,
dem glorreichen Zustand ihrer Seele und ihrer Leiber,
der Unsterblichkeit ihres Leibes,
dem Freisein von Begierden
und dem eingegossenen Wissen.

Ich glaube, dass Gott den Sündenfall Adams und Evas voraussah
und ihnen, bevor sie sündigten,
einen Teil ihrer unbefleckten, glorreichen Keimzellen entnahm,
damit später der Unbefleckte Leib Mariens
und in Maria der Leib Christi gebildet werde.
Gott verwahrte diese mit den Seelen Christi und Mariens
vermählten Keimzellen unserer Stammeltern,
und diese Vermählung bildete das Sakrament des Dreifachen Segens,
welches das vollkommene Sakrament im Alten Testament war.
Durch dieses Sakrament bewirkte Gott die Vorausheiligung und die Heiligung
von zahlreichen privilegierten Männern und Frauen,
indem Er ihnen die vollkommene Gerechtigkeit
oder Heiligmachende Gnade gewährte.

Außerdem schenkte Er der Menschheit unzählige Gnaden
und dies alles aufgrund der im Voraus angewandten
unendlichen Verdienste Christi und Mariens auf Golgotha.

Ich glaube, dass Gott am gleichen Tag der universalen Schöpfung
die Engel hinsichtlich ihrer Liebe und Treue prüfte,
um ihnen die ewige Glückseligkeit zu sichern,
wenn sie die Prüfung bestehen würden.
Zu diesem Zweck entzog Er ihnen die beseligende Gottesschau,
das eingegossene Wissen und andere Gaben.
Angeführt von Luzifer sündigte ein dritter Teil von ihnen,
da sie sich gegen ihren Schöpfer auflehnten,
weshalb sie mit der Hölle
oder dem von der Göttlichsten Seele Christi
hervorgebrachten ewigen Feuer bestraft
und in Dämonen verwandelt wurden.
Die anderen zwei Drittel der Engel,
die vom heiligen Michael angeführt wurden,
blieben Gott treu,
weshalb sie für immer mit dem Himmel
oder der ewigen Glückseligkeit belohnt wurden.

Ich glaube, dass Gott am gleichen Tag der universalen Schöpfung Adam und Eva hinsichtlich ihrer Liebe und Treue prüfte, um ihnen die ewige Glückseligkeit zu sichern, wenn sie die Prüfung bestehen würden. Zu diesem Zweck entzog Er ihnen die beseligende Gottesschau, das eingegossene Wissen, die Unfähigkeit zu sündigen und andere Gaben. Doch von Satan, der alten Schlange, dem verfluchten Drachen, verführt, verschmähten sie die göttlichen Gnaden und gehorchten ihrem Schöpfer nicht, weshalb sie die ursprüngliche Gerechtigkeit mit all ihren vorzüglichen Gaben verloren, und durch göttlichen Beschluss verloren sie sie auch für alle ihre Nachkommen, mit Ausnahme der Heiligsten Jungfrau Maria, und hinterließen ihnen als Erbschaft des Todes die Erbsünde, mit all ihren verhängnisvollen Auswirkungen.

Ich glaube, dass Gott seit der universalen Schöpfung unaufhörlich Seine schöpferische Tätigkeit weiterführt und dass Er weiterhin im Augenblick der Empfängnis eines jeden Menschen dessen Seele erschafft, jedoch ohne die Heiligmachende Gnade.

Ich glaube im Hinblick auf das Alte Testament: dass der Ewige Vater, neben vielen anderen Arten sich zu offenbaren, sich in der menschlichen Gestalt des Heiligsten Ananias sichtbar auf der Erde zeigte; dass das Mensch gewordene Göttliche Wort oder mit der Göttlichsten Seele vereinte Göttliche Wort, neben vielen anderen Arten sich zu offenbaren, sich in der menschlichen Gestalt des Hohepriesters Melchisedech, des Königs von Salem, sichtbar auf der Erde zeigte; dass der Heilige Geist, neben vielen anderen Arten sich zu offenbaren, sich in der menschlichen Gestalt des Propheten Malachias sichtbar auf der Erde zeigte; und dass die Göttliche Seele Mariens, neben vielen anderen Arten sich zu offenbaren, sich in der menschlichen Gestalt der Königin Essenia, der Allerreinsten Braut des Königs von Salem, sichtbar auf der Erde zeigte.

Ich glaube, dass Gott Vater, als die von Ewigkeit her festgesetzte Zeit kam, in Seiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit Seinen Eingeborenen Sohn auf die Erde sandte, um auf ihr das Werk der Wiedergutmachung und Erlösung, das von den Drei Göttlichen Personen beschlossen worden war, fortzusetzen und zu vollenden. Doch es kam nur dem Sohn zu, es zu vollbringen.

Ich glaube, dass am fünfundzwanzigsten März des Jahres fünftausendeinhundertneunundneunzig nach der Erschaffung der Welt das mit der Seele Christi vereinigte Göttliche Wort, ohne sich von der Herrlichkeit des Vaters zu trennen, vom Himmel in die Stadt Nazareth herabgekommen ist und auf wunderbare Weise im reinsten Schoß der Jungfrau Maria Fleisch angenommen hat, doch nicht durch Mitwirkung eines Mannes, sondern durch das Wirken und die Gnade des Heiligen Geistes, und dass im gleichen Augenblick der Menschwerdung

sich der Göttliche Leib Christi
mit dem Göttlichen Wort und der Göttlichsten Seele vereinte,
und dass sich zugleich auch die Ausdehnung
des höchsten und ewigen Priestertums Christi
auf Seinen Göttlichen Leib vollzog.

Ich glaube, dass sich bei der Menschwerdung
des Göttlichen Wortes die einzigartige Vermählung
der Heiligsten Herzen Christi und Mariens
und somit Ihrer Heiligsten Leiber vollzog,
nämlich durch die Inthronisierung
eines Teilchens des Herzens Christi im Herzen Mariens
und eines Teilchens des Herzens Mariens im Herzen Christi.
Zugleich vollzog sich auch die einzigartige Vermählung
des Heiligsten Blutes Christi mit dem Heiligsten Blut Mariens,
nämlich durch die Inthronisierung
eines Blutstropfens Christi im Herzen Mariens
und eines Blutstropfens Mariens im Herzen Christi.
Aufgrund der Sakramentalität
wohnt durch jede dieser Vermählungen
Christus vollständig in Maria
und Maria vollständig in Christus.

Ich glaube, dass Unser Herr Jesus Christus
oder das Mensch gewordene Göttliche Wort
wahrer Gott und wahrer Mensch ist,
eine einzige Göttliche Person
mit zwei Naturen, der göttlichen und der menschlichen,
mit einem zweifachen Verstand, dem göttlichen und dem menschlichen,
mit zwei Willen, dem göttlichen und dem menschlichen,
und mit nur einem menschlichen Gedächtnis.

Ich glaube, dass Jesus Christus, der verheißene Messias,
am fünfundzwanzigsten Dezember
des Jahres fünftausendeinhundertneunundneunzig
nach der Erschaffung der Welt in Bethlehem geboren wurde
und sich uns ähnlich machte,
jedoch nicht in der Sünde.

Ich glaube, dass der Seele und dem Leib Christi
von Natur aus der glorreiche Zustand eigen ist,
dass Christus jedoch während des Großteils
Seines Erdenlebens in beiden Elementen
auch einen leidensfähigen Zustand annehmen wollte,
um für uns leiden und sterben zu können.
Christus war im glorreichen Zustand stets von Freude erfüllt
und im leidensfähigen Zustand litt Er.

Ich glaube, dass unser Göttlicher Erlöser
während Seines verborgenen Lebens in Nazareth
Seinen jungfräulichen Eltern Maria und Josef untergeben war und gehorchte,
wobei Er im Schoße der Heiligen Familie lebte,
die auch die Erhabene Dreifaltigkeit auf Erden genannt wird.

Ich glaube, dass Er während der drei Jahre Seines öffentlichen Lebens
durch Seine hochehrhabene Aufgabe als Gesandter des Ewigen Vaters
das Reich Gottes verkündete und Seine Gottheit und Seine Lehre
mit dem Beispiel Seiner unendlichen Tugenden
und zahllosen Wundern bewies,
und dass Er so zum Vorbild für unser Seelenleben wurde.

Ich glaube, dass Christus unter der Herrschaft des Pontius Pilatus
und der ruchlosen Hohepriester Annas und Kaiphas
eine schmachvolle und blutige Passion erlitt,
auf dem Kalvarienberg gekreuzigt wurde,
und dass Er Seinen Geist dem Vater übergab,
sich hinopferte und starb,
als sich Seine Seele von Seinem Leib trennte.
So krönte Er die fortwährende Aufopferung Seines ganzen Lebens.

Ich glaube, dass Er mit diesem wunderbaren und erhabenen blutigen Opfer dem Vater auf unendliche Weise die notwendige Genugtuung leistete. Ich bekenne, dass den Menschen als Folge dieser Genugtuung in überreichlichem Maße die Erlösung geschenkt wurde, und dass all dies die Bekundung des vollendeten Sieges der unendlichen Güte Gottes über die Sünde war, denn was wir durch den stolzen Ungehorsam des Menschen verloren, das brachte uns der göttliche Gehorsam überreichlich zurück. Durch die Frucht des jungfräulichen Schoßes Mariens wurde der Kopf der höllischen Schlange für immer zertreten, da Christus zu unseren Gunsten über die Sünde und den Tod siegte. Und was durch die verfluchte Frucht des satanischen Baumes im Paradies dem Tod verfiel, wurde durch die gesegnete Frucht des heilbringenden Baumes auf Golgotha zum Leben erweckt.

Wo die Finsternis herrschte, herrscht jetzt das Licht!

Ich glaube, dass die Heiligste Seite Jesu, als Er tot am Kreuze hing, von der Lanze des Longinus geöffnet und dabei Sein Göttliches Herz durchbohrt wurde, aus dem der letzte Blutstropfen floss, nämlich ein Tropfen des Blutes Mariens, der im Göttlichen Herzen inthronisiert war, und durch Konkomitanz mit diesem Blutstropfen Mariens ein Tropfen des Blutes Jesu, das in seinen Zuständen tot war, und so wurde das Blut von Seinem Leib getrennt. Außerdem floss Wasser heraus, das der Heilige Geist war, der sich unter dieser Gestalt offenbarte, als Er sich im Göttlichen Blut verströmte.

Ich glaube, dass die Seele, der Leib und das Blut Christi, obwohl Sie voneinander getrennt waren, weiterhin mit der Gottheit vereint waren.

Ich glaube, dass aus der Göttlichen Seite Christi, des Wiedergutmachers und Erlösers, die neue Kirche oder der Mystische Leib Christi geläutert und erneuert hervorging, und zwar mit der Weisheit der Sakramente.

Ich glaube, dass sich unser Hochheiliger Erlöser mit Seiner mit der Gottheit vereinten Seele glorreich den Engelschören im Himmel zeigte, wobei diese eine Vermehrung der akzidentiellen Glorie erlangten. Danach stieg Er zur Vorhölle hinab, worunter zu verstehen ist: dass Er sich den Seelen im Schoße Abrahams zeigte, den Blutstropfen Mariens und somit die vollkommene Gerechtigkeit oder Heiligmachende Gnade den Seelen gewährte, denen sie nicht innewohnte, und sie alle in den Himmel führte; dass Er sich den Armen Seelen im Fegfeuer zeigte, den Blutstropfen Mariens und somit die vollkommene Gerechtigkeit oder Heiligmachende Gnade den Seelen gewährte, denen sie nicht innewohnte, viele von ihnen in den Himmel führte und die anderen, die noch geläutert werden mussten, mit Hoffnung erfüllte; dass Er sich den Seelen im Limbus der Kinder zeigte und ihnen die unvollkommene Gerechtigkeit oder den Abglanz der Heiligmachenden Gnade gewährte; dass Er sich den Verdammten zeigte, die mit größter Verwirrung und Qualen erfüllt wurden, wobei für sie die zwei essenziellen Strafen zunahmen, und dass Er Satan ankettete. Alle beugten ihre Knie vor dem Heiligen und Ehrfurcht gebietenden Namen Jesu.

Ich glaube, dass der Leib unseres Göttlichen Erlösers
vom Kreuzesholz abgenommen und zum Grab getragen wurde,
dass Er in das Heilige Grabtuch eingehüllt und dort bestattet wurde,
und dass Sein mit der Gottheit vereinter Leib
von der Jungfrau Maria und allen dort Anwesenden angebetet wurde.

Ich glaube, dass Jesus Christus, der Allmächtige,
als sich Sein glorreicher Leib, Sein glorreiches Blut
und Seine glorreiche Seele vereinigt hatten,
am dritten Tag durch Seine eigene göttliche Kraft
von den Toten auferstand, um nie mehr zu sterben,
und uns so den größten Beweis Seiner Gottheit erbrachte,
die wesentliche Grundlage unseres Glaubens,
Ursache und Hoffnung für unsere künftige Auferstehung.

Ich glaube, dass Er zuerst Seiner Heiligsten Mutter erschien
und dann der heiligen Maria Magdalena und anderen Frauen.
Später erschien Er den Aposteln,
um sie zu stärken und ausführlicher im Glauben zu unterweisen,
um Petrus das Papsttum zu verleihen,
um sie auszuschicken, allen Geschöpfen das Evangelium
zu verkünden und diejenigen zu taufen, die glaubten.
Ferner trug Er ihnen auf,
bis zur Herabkunft des Heiligen Geistes
vereint in Jerusalem zu bleiben,
und Er versprach ihnen,
bis zum Ende der Welt bei ihnen zu bleiben.

Ich glaube, dass Jesus vierzig Tage nach Seiner Auferstehung,
während Er Seine Heiligste Mutter,
die Apostel, Jünger und frommen Frauen segnete,
vom Gipfel des Ölbergs in Jerusalem aus
durch Seine eigene göttliche Kraft
voll Majestät und Herrlichkeit in den Himmel auffuhr,
wobei Ihm die Engel und alle Seligen,
die Ihn bei diesem glorreichen Triumphzug begleiteten,
huldigten und zujubelten.

Ich glaube, dass Er vor den Augen aller,
durch das von Seinem Göttlichen Antlitz ausstrahlende Licht,
als Höchster König die Pforten des Himmels aufschloss
und sie somit offiziell öffnete.
Dort sitzt Er zur Rechten des Vaters,
Ihm gleich an Herrlichkeit als Gott
und als Mensch herrlicher als jeder andere.

Ich glaube, dass Er bei Seiner glorreichen Zweiten Ankunft
mit der gleichen Macht und Majestät von dort kommen wird,
um als Höchster und Gerechter Richter,
der unanfechtbar belohnt und bestraft,
die Lebenden und die Toten zu richten.

O Heiliger Hirte,
der Du Deine Herde
in der Verbannung zurückließest,
komm bald zurück
und wende uns den liebevollen Blick
Deines hell strahlenden Antlitzes zu,
denn mit großer Sehnsucht erwarten wir Dich,
um mit Dir in vollkommener Heiligkeit,
in tiefem Frieden und voller Glückseligkeit zu herrschen!

Ich glaube, dass Jesus als Gott
König von unendlicher Majestät ist
und als Mensch der zeitliche König der Juden,
da Er als rechtmäßiger Sohn des Heiligsten Josef,
Seines jungfräulichen Vaters,
Nachkomme und Erbe des Thrones Davids ist.

Ich glaube, dass Er Christus oder der Gesalbte Gottes ist,
der Mittlerengel, der Höchste und Ewige Prophet,
und der Höchste und Ewige Priester Melchisedech.

Ich glaube, dass Unser Herr Jesus Christus
im Alten Testament im Voraus dargestellt wird:
als unschuldiges Opfer durch Abel, den Sohn des Patriarchen Adam;
als Lenker der Rettungsarche oder der heiligen Kirche
durch den Patriarchen Noah;
als Vorbild unendlicher Geduld
durch den Patriarchen Job;
als Vater im Glauben und Vorbild für den Gehorsam
durch den Patriarchen Abraham;
da Er gehorsam war bis zum Tod,
durch den Patriarchen Isaak, den Sohn des Patriarchen Abraham;
da Er für dreißig Münzen verkauft wurde,
durch den Patriarchen Josef, den Sohn des Patriarchen Jakob;
als Höchster Gesetzgeber und Erhabener Führer
durch den Gesetzgeber und Führer Moses;
als König von unendlicher Majestät durch König David,
als Höchster und Ewiger Prophet durch den Propheten Elias,
da Er am dritten Tag aus dem Grab hervorging,
durch den Propheten Jonas;
da Er an ein Kreuz genagelt starb, durch den Propheten Jeremias;
als wachsamer Hüter des Hauses des Herrn
durch die Führer Zorobabel, Esdras und Nehemias.

Ich glaube, dass das Werk der Heiligung der Seelen
von den Drei Göttlichen Personen angeordnet wurde,
und dass es die Aufgabe des Heiligen Geistes ist,
den Seelen die Liebe des Vaters und des Sohnes zu übermitteln,
indem Er sie durch das Gnadenleben an der göttlichen Liebe teilhaben lässt.

Ich glaube, dass der Heilige Geist, der Göttliche Tröster,
unser Verteidiger und Tröster,
die Heiligmachende Gnade ist,
die Große Übernatürliche Gabe,
wodurch die Seelen beim Sakrament der Taufe wiedergeboren werden,
dass Er wirklich in den Seelen der Gerechten wohnt
und sie belebt, heiligt und vergöttlicht,
wodurch Er sie in lebendige Tempel Gottes verwandelt,
in Kinder und Erben Seiner Herrlichkeit.

Ich glaube, dass der Heilige Geist
die unerschaffene Seele der Kirche ist,
dass Er mit den Seelen der in der Gnade lebenden Gläubigen vermählt ist,
und dass Er sie gemäß ihrer Mitwirkung
mit Seinen Gaben und Früchten erfüllt.

Ich glaube, dass der Heilige Geist
als Inbegriff der Dreifaltigkeitsliebe
die treibende Kraft des gesamten Schöpfungswerkes ist,
denn dieses ist der lebendige Ausdruck der göttlichen Liebe.

Ich glaube, dass der Göttliche Tröstergeist
in der Arche Noah wohnte,
die Rassenspaltung und Sprachverwirrung in Babel herbeiführte,
Abraham, unseren Vater im Glauben, rechtfertigte,
Isaak, das Sinnbild Christi, stärkte,
Jakob, das Symbol der Kirche, führte,
Moses die Befolgung des Gesetzes lehrte,
ihn zum Führer des Volkes Israel machte
und in der Bundeslade wohnte.

Er sprach durch die Propheten,
salbte die Könige,
verlieh den Heerführern Mut,
kam auf die Jungfrau Maria herab,

offenbarte sich am Jordan,
als Christus vom heiligen Johannes, dem Vorläufer, getauft wurde,
Er verströmte sich im Blut des Sühnopfers am Kreuz,
kam im Abendmahlssaal in Feuerzungen über die Apostel,
stärkte die Märtyrer Christi und stärkt sie weiterhin,
spricht weiterhin durch das Lehramt der Kirche
und ergießt sich in überreichem Maße über die Palmarapostel,
welche die Wege für die Wiederkunft Christi
und Sein Messianisches Friedensreich auf der Erde vorbereiten;
über sie wird Er beim letzten Pfingsten auf großartige Weise herabkommen.

O heftig loderndes Feuer der Liebe!

O lieblichste Taube!

O Quelle der Weisheit!

O wohltuende tröstliche Brise!

O seligstes Licht!

O Hauch Gottes!

Unendlicher Ozean der Klarheit!

Verscheucher der Finsternis!

Stürmischer Wind der Erlösung!

Glanz der Herrlichkeit Gottes!

O liebevollste Gabe der Seelen!

Ich glaube, dass die Heiligste Jungfrau Maria,
ein wirkliches und vollkommenstes Geschöpf,
die wahre Mutter Gottes ist;
dass Sie von Ewigkeit her im Geiste Gottes
als Seine geeignete Gefährtin ersonnen war.

Ich glaube, dass die Heiligste Jungfrau Maria
die in der Genesis ankündigte Frau ist,
die den Kopf der höllischen Schlange zertreten sollte.

Ich glaube, dass die Heiligste Jungfrau Maria
am achten Dezember des Jahres fünftausendeinhundertachtzig
nach der Erschaffung der Welt
in Jerusalem beim erhabenen Zeugungsakt
Ihrer vorausgeheiligten Eltern Anna und Joachim empfangen wurde,
deren Keimzellen zuvor durch die glorreichen Keimzellen Adams und Evas,
die bis zu diesem Augenblick im Sakrament des Dreifachen Segens
verwahrt waren, verklärt wurden.

Ich glaube, dass Maria ohne Erbsünde empfangen wurde
und mit vollkommenster seelischer und menschlicher Schönheit
ausgestattet war,
dass Sie auch von jedem persönlichen Makel frei blieb
und so das einzigartige Privileg hat,
in jeder Hinsicht nichterlösungsbedürftig zu sein,
denn diejenige, die niemals die Sünde kannte,
musste nicht erlöst werden.

Ich glaube, dass sich die Unbefleckte Jungfrau Maria
im Augenblick Ihrer reinsten Empfängnis
des Vernunftgebrauchs erfreute
und in vollkommenem Bewusstsein
der von Gott empfangenen außerordentlichen Gaben,
die alle diejenigen übertreffen,
die den anderen Geschöpfen zusammen gewährt wurden,
sich in tiefster und vollkommenster Demut
mit einem brennenden Wunsch und hochherzigster Mitwirkung
vollständig Ihrem Göttlichen Bräutigam, dem Schöpfer, aufopferte
und Ihm die Erstlingsfrucht Ihres Seins weihte,
nämlich die auserlesene Lilie des ewigen Gelübdes der Jungfräulichkeit.

O Maria! Wie schön bist Du!

O Unbefleckte und Reinste Taube!

Anmutig wie eine Palme!

Ich glaube, dass sich Maria
während des Großteils Ihres Erdenlebens
bezüglich Ihrer Seele und Ihres akzidentiellen Leibes
in einem leidensfähigen Zustand befand,
um für uns leiden zu können,
obwohl der Seele, dem essenziellen Leib
und dem akzidentiellen Leib Mariens
von Natur aus der glorreiche Zustand eigen ist.
Ihr essenzieller Leib befand sich niemals
in einem leidensfähigen Zustand.

Ich glaube, dass Gott in Seiner unendlichen Weisheit
dieser erhabenen Herrin in bestimmten Augenblicken Ihres Lebens
das eingegossene Wissen und andere göttliche Gaben teilweise entzog,
damit Sie bei der hoherhabenen Sendung,
für die Sie bestimmt war, im gewöhnlichen Zustand aller Tugenden,
worin Er Sie beließ, wirken konnte.
So wurde Sie durch die heroische Übung aller Tugenden
Gegenstand der Bewunderung für die Engel
und das vollkommene Vorbild für die Menschen.

Ich glaube, dass die Göttliche Maria
im Mutterschoß der heiligen Anna,
dem Heiligtum des Tabernakels Gottes,
für sich und alle Geschöpfe
die unendliche Majestät Gottes in der Einheit und Dreifaltigkeit
mit unaufhörlichen und heroischen Akten
des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe
verehrte, verherrlichte und anbetete.
Mit erhabener Hingabe und inbrünstigen Seufzern
legte Sie Fürbitte ein und flehte
um die Erlösung der ganzen Menschheit.
Sie bat den Himmlischen Vater flehentlich,
Er möge das Kommen des verheißenen Messias beschleunigen.

Ich glaube, dass das Göttliche Kind Maria
bei der Geburt in eine hoherhabende Ekstase versetzt war
und die körperlichen Sinne Mariens von dem abgelenkt waren,
was bei der Niederkunft Ihrer Mutter, der heiligen Anna, geschah,
und dass Maria am achten September des Jahres
fünftausendeinhunderteinundachtzig nach der Erschaffung der Welt
in Sefhoris, einem Ort in der Nähe von Nazareth, geboren wurde.
Das Göttliche Kind Maria kam in strahlender Schönheit zur Welt,
wie es Ihrer Würde als Braut Gottes entsprach,
und so erfüllte Sie die Menschheit mit Hoffnung.

Ihre heiligsten Eltern
gaben Ihr den süßesten Namen Maria,
wie es Gott angeordnet und durch Seinen Gesandten,
den heiligen Erzengel Gabriel, kundgetan hatte.
Vor diesem Namen Maria
neigen alle im Himmel,
auf Erden und in den Abgründen
in tiefer Ehrfurcht ihr Haupt.

Ich glaube, dass diese Göttliche Prinzessin
im Alter von drei Jahren von Ihren Eltern
im Tempel vorgestellt und übergeben wurde,
wo Sie die Bewunderung der Priester und all jener,
die im Dienste Gottes standen, hervorrief.
So wurde Sie zum Ideal und Vorbild für das Ordensleben.

Ich glaube, dass die erhabene Prinzessin Maria,
indem Sie unbeschreiblichen und selbstlosen Gehorsam leistete
und Ihren eigenen Willen opferte,
voller Glauben und Hoffnung auf Ihren Schöpfer
mit größter Liebe den göttlichen Befehl annahm,
sich im Alter von siebzehn Jahren

mit dem jungfräulichen Josef aus dem Hause Davids zu vermählen,
der durch einzigartige Vorsehung von Gott auserwählt worden war.

O Maria!

Beschrieben vom Heiligen Geist im Alten Testament,
besungen von den Engeln,
ersehnt von den Patriarchen,
angekündigt von den Propheten!

Von Dir prophezeite der heilige Prophet Isaias:

»Gott der Herr wird euch ein Zeichen geben:

*Siehe, die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären
und Sein Name wird Emmanuel sein.«*

Ich glaube, dass Gott,
als die von Ewigkeit her festgesetzte Zeit gekommen war,
in der sich der Messias, der Erlöser, auf der Erde offenbaren sollte,
um das Heilswerk der Wiedergutmachung und Erlösung
fortzusetzen und zu vollenden,
den heiligen Erzengel Gabriel
in Begleitung unzähliger Engel
in die Stadt Nazareth sandte,
um der Jungfrau Maria
das Geheimnis der Menschwerdung zu verkünden
und um Ihre Einwilligung zu erbitten,
die Sie gab, indem Sie Ihr Fiat aussprach.
Ich glaube, dass genau in diesem Augenblick
der Heilige Geist Maria überschattete,
dass Er aus dem reinsten Blut der Heiligsten Jungfrau
einen höchst vollkommenen Kindeskörper bildete
und sich in diesem Augenblick
das Göttliche Wort und die Göttlichste Seele Christi
mit diesem Körper verbanden;
und als Gott nahm Er
im reinsten Schoß der Jungfrau Maria
als wahrer Mensch Fleisch an.

Ich glaube, dass Maria,
die allzeit Jungfräuliche Mutter Gottes,
in eine hochehabene Ekstase entrückt,
im Stall zu Bethlehem
Ihren Göttlichen Sohn Jesus zur Welt brachte,
der aus dem mütterlichen Schoß hervorging
wie der Sonnenstrahl, der den Kristall durchdringt,
ohne ihn zu zerbrechen oder zu beflecken.
So ging in Erfüllung, was im Hohelied prophezeit wurde:
»Meine Göttliche Narde verströmte ihren Duft.«
Und Er wurde von Maria und Josef angebetet.

O Göttliche Jungfrau Maria!

O verschlossener Garten! O versiegelte Quelle!
Angesichts der Freudenbotschaft von der Geburt
der jungfräulichen Frucht Deines Leibes
lächelt der Himmel,
jubeln die Sterne,
singen die Engel ihre Psalmen,
beten Ihn Hirten und Könige an
und tanzen vor Freude die Hügel.
Es ist gekommen der Messias!
Er, den die Propheten ankündigten!
Er, den die Patriarchen erwarteten!
Er, den die Völker ersehnten!
Es jubelt vor Freude das ganze Universum!

Ich glaube, dass die reinste Mutter
im Gehorsam gegenüber dem Gesetz
und indem Sie Ihre tiefe Demut zum Ausdruck brachte,
in Begleitung des Heiligen Josef, Ihres Gemahls, in den Tempel ging,

um den im Gesetz vorgeschriebenen Ritus der Reinigung der Mutter und den Ritus der Aufopferung Ihres Göttlichen Sohnes zu erfüllen, wobei Sie aus dem Mund des Hohepriesters, des heiligen Greises Simeon, diese schmerzliche Prophezeiung vernahm:

»Ein Schwert wird Deine Seele, die mit der Seinen vermählt ist, durchbohren«, das heißt, die mit der Seele Christi vermählt ist.

Ich glaube, dass die Unbefleckte Jungfrau Maria von Ihrem Sohn, Unserem Herrn Jesus Christus, das heilige Sakrament der Taufe erbat und empfing, dass Ihr dadurch eine größere Gnadenfülle zuteil wurde, jedoch nicht für sich, sondern zum Nutzen für die Menschheit.

Ich glaube, dass die Heiligste Maria die Universale Mittlerin bei der Ausspendung aller Gnaden sowie die Allmächtige Bittstellerin ist, und dass Sie diese Vorrechte beständig geltend macht, wie es bei der Hochzeit zu Kana deutlich bewiesen wird, da Christus Sein erstes öffentliches Wunder und somit die Offenbarung Seiner Gottheit vorverlegte.

Ich glaube, dass Maria die Mitwiedergutmacherin ist, weil Sie auf geistige Weise alle Leiden erduldet, die Christus in Seiner Seele und an Seinem Leib erlitt. Sie opferte dem Himmlischen Vater den Tod Ihres Göttlichen Sohnes und dann auch Ihren eigenen geistigen Tod auf, als Ihr für sieben Sekunden die beseligende Gottesschau entzogen wurde, während die überaus schmerzhafteste Geburt der Kirche oder des Mystischen Leibes Christi erfolgte. Durch diese Leiden erfüllte Maria eine mitpriesterliche Aufgabe mit Christus.

Ich glaube, dass Maria Miterlöserin der Menschheit ist, weil Sie Ihre Leiden und die zahllosen bitteren Stunden Ihres Lebens mit dem hochheiligen Leiden Unseres Herrn Jesus Christus vereinigte, und zwar nicht als einfaches Mitleiden, sondern als wahrhaftiges Erleiden der Passion, da Sie Mitsühnopfer auf Golgotha ist.

Deshalb glaube ich ganz fest, dass die Heiligste Jungfrau Maria Mitpriesterin Christi, des Ewigen Hohepriesters, ist und dass dieses wirkliche und wahre Priestertum Mariens zwar dem höchsten Priestertum Jesu Christi unterlegen ist, jedoch dem Amtspriestertum weit überlegen und dem allgemeinen Priestertum der Gläubigen unermesslich überlegen ist.

Ich glaube, dass Maria als Mitpriesterin die Braut Christi, des Ewigen Hohepriesters, und die Allerreinste Braut der Priester ist.

Ich glaube, dass Maria die Mutter der Kirche ist, weil die Kirche der Mystische Leib Christi ist.

Ich glaube, dass Maria die Mutter der Menschheit ist, weil alle Menschen berufen sind, sich in den Mystischen Leib Christi einzugliedern.

Ich glaube, dass Maria die Göttliche Schatzmeisterin und Universale Ausspenderin aller Gnaden ist, weil Sie der unerschöpfliche Schatz und Reichtum an Gnaden ist, die Sie überaus großzügig an Ihre Kinder verteilt.

Ich glaube, dass Maria die liebevolle Mutter der Priester ist, weil Sie die Mutter Christi, des Ewigen Hohepriesters, ist.

Ich glaube, dass die Heiligste Jungfrau Maria bei der Auferstehung und Himmelfahrt Ihres Göttlichen Sohnes Jesus Christus zugegen war und an Seinem glorreichen Einzug in den Himmel teilnahm.

Ich glaube, dass Maria, die Hilfe der Christen, die Apostel und andere im Abendmahlssaal versammelte und sie leitete,

dass sie alle im Gebet und innerlich gesammelt vereint blieben
und der Heilige Geist unter der Gestalt von Feuerzungen sichtbar auf sie herabkam.

Ich glaube, dass Maria die Göttliche Hirtin der Seelen ist,
weil Sie im Namen Christi
auf mütterliche Weise die Herde der Kirche hütet.

Ich glaube, dass Maria die Göttliche Lehrmeisterin der Kirche ist,
weil Sie der Sitz der Weisheit ist
und weil Sie im Namen Christi
auf mütterliche Weise die Herde der Kirche unterweist.

Ich glaube, dass die Heiligste Jungfrau Maria nicht starb,
sondern dass Sie im Alter von vierundsiebzig Jahren,
als Sie in Jerusalem lebte,
in Gegenwart der Apostel und aller anderen im Abendmahlssaal Anwesenden
in einen übernatürlichen Schlaf versank.

Ich glaube, dass Ihr reinsten, glorreicher akzidentieller Leib,
vereint mit Ihrer Göttlichen Seele
und Ihrem glorreichen essenziellen Leib,
im Grab beigesetzt wurde,
wo er von den Engeln, den Seligen, den Aposteln
und den anderen dort Anwesenden verehrt wurde.

Ich glaube, dass Sie am dritten Tag
nach dem Erwachen aus Ihrem sanften Schlaf
mit Leib und Seele in den Himmel auffuhr,
nicht mit Hilfe der Engel, sondern einzig und allein
durch die Kraft Ihrer verklärten Natur,
begleitet von Ihrem Göttlichen Sohn,
der mit dem ganzen himmlischen Hof
vom Himmel herabgestiegen war.

Aufgefahren ist Maria in den Himmel!

O nie gesehenes Wunder!

*»Wer ist diese, die da aufsteigt aus der Wüste,
wie eine Lilie aus dem Tal,
wie Wohlgeruch von Myrrhe und Weihrauch,
erfüllt von Licht und Majestät?«*

Sie ist das Entzücken der Engel,
die Bewunderung des Himmels,
der Trost der Menschen,
die Freude des Menschengeschlechts,
Wonne und Frieden auf Erden,
das Heil der Welt,
der unergründliche Abgrund der göttlichen Erbarmungen.

Aufgefahren ist Maria in den Himmel!

*»Wer ist diese, die sich wie die Morgenröte erhebt,
schön wie der Mond,
strahlend wie die Sonne,
gewaltig wie ein Heer in Schlachtordnung?«*

Sie ist der Abglanz des ewigen Lichts,
das makellose Spiegelbild des göttlichen Handelns,
das Abbild Seiner Güte.

Betrachtet voll Erstaunen
die Rose von Jericho,
die schöner ist als alle Schönheiten,
herrlicher als alle Herrlichkeiten
und vollkommener als alle Vollkommenheiten,
die wir im Universum bewundern.

Aufgefahren ist Maria in den Himmel!

O Wunder, das der unendlichen Weisheit würdig ist!

O getreuestes Abbild des Göttlichen Antlitzes Jesu!

Ich glaube, dass die Erhabene Göttliche Maria,
sichtbar für die Apostel und viele andere,
von der Heiligsten Dreifaltigkeit gekrönt wurde,
und dass Sie als Königin des Himmels und der Erde

zur Rechten Ihres Göttlichen Sohnes thronet.
Dort übt Sie Ihre Herrschaft und Macht
über die Engel und Heiligen
und alle anderen Geschöpfe aus.

O Maria!

Mit dem heiligen Propheten David rufe ich aus:

*»Herrliches sagt man über Dich,
o Maria, Mystische Stadt Gottes.«*

Ich glaube an die wirkliche und wahre geistige Gegenwart
der Heiligsten Jungfrau Maria in der Heiligen Eucharistie,
wo Sie Gott anbetet und für die ganze Menschheit Fürbitte einlegt.

Ich glaube, dass die Heiligste Jungfrau Maria
als Braut des Heiligen Geistes
in den Seelen der Gerechten wohnt,
und dass diese geistige und wirkliche Gegenwart
zuerst und hauptsächlich
durch das Sakrament der Taufe Wirklichkeit wird,
nämlich in dem Augenblick, in dem man das einzigartige Sakrament
des Blutstropfens Mariens empfängt.

Ich glaube, dass Maria das Heil der Menschheit ist,
weil von Ihr die Rettung all jener abhängt,
die sie zu erlangen wünschen,
denn ohne Maria ist keine Rettung möglich.

Ich glaube, dass Maria die Göttliche Krankenpflegerin ist,
weil Sie als Mitpriesterin die Seelen der Sünder heilt.

Ich glaube, dass Maria Mutter und Herz der Schöpfung ist,
wie Christus Vater und Haupt der Schöpfung ist,
und dass Sie die liebevollste Gefährtin Gottes ist.

Ich glaube, dass die Heiligste Jungfrau Maria
die Wegbereiterin für die Zweite Ankunft Unseres Herrn Jesus Christus ist.
Ich glaube und bekenne, dass dieses erlesene Geschöpf namens Maria
alle Ihre Vorzüge erhalten hat, weil Sie die würdige Mutter Gottes ist,
und dass die ganze Tiefe aller Ihrer Geheimnisse
in der folgenden Weisheit eingeschlossen ist:

Maria, Tochter Gottes des Vaters,
Maria, Mutter Gottes des Sohnes,
Maria, Braut Gottes des Heiligen Geistes,
Tempel und Tabernakel der Heiligsten Dreifaltigkeit
und Mystische Stadt Gottes.

O Maria, nur Gott ist mehr als Du!

O Maria, inthronisiert in der Heiligsten Dreifaltigkeit!
Meine Zunge möge in Vereinigung mit den Engelschören
Deine Glorien mit den Worten preisen:
Heilig, Heilig, Heilig bist Du, o Maria,
Mutter Gottes und allzeit Jungfrau!

Ich glaube, dass die Heiligste Jungfrau Maria
im Alten Testament im Voraus dargestellt wird:
als Mutter Jesu Christi, des Sohnes der Verheißung,
durch die Matriarchin Sara, die Gemahlin des Patriarchen Abraham;
als Mutter der Kirche oder des auserwählten Volkes,
durch Rebekka, die Gemahlin des Patriarchen Isaak;
da Sie bei der Geburt des Mystischen Christus auf geistige Weise starb,
durch die Matriarchin Rachel, die Gemahlin des Patriarchen Jakob;
als Führerin der Heerscharen des Herrn, durch die Führerin Debora;
als Vorbild für die Tugend, als Magd des Herrn und Ährenleserin, die Seelen sammelt,
durch Ruth, die Gemahlin des Boas;
als Stärke Gottes und Schwert des Karmels, durch die Führerin Judith;
als erhabener Rettungsstern durch die Königin Esther,
die Gemahlin des Königs Assuerus mit dem Beinamen Cyrus;
als Mutter und Stärke der Märtyrer
durch Makkabäa, die Mutter der sieben makkabäischen Brüder.

Ich glaube, dass der glorreiche jungfräuliche Heilige Josef, dieser höchst gerechte Mann, von Ewigkeit her im Geiste Gottes für die höchste Würde vorherbestimmt war, jungfräulicher Vater Jesu und jungfräulicher Gemahl Mariens zu sein.

Ich glaube, dass der heilige Patriarch Josef mit dem Makel der Erbsünde empfangen wurde, das heißt, dass der Heilige Geist nicht in seiner Seele wohnte, dass er aber von der Schuld der Erbsünde bewahrt blieb, das heißt, dass Satan nicht in seiner Seele wohnte, da er mit der unvollkommenen Rechtfertigungsgnade oder dem Abglanz des Heiligen Geistes empfangen wurde. Deshalb ist der Heilige Josef nahezu unbefleckt und zum Teil nichterlösungsbedürftig.

Ich glaube, dass der Heiligste Josef im dritten Monat nach seiner Empfängnis im Mutterschoß vorausgeheiligt wurde, und dass er sich vom Augenblick seiner Vorausheiligung an des Vernunftgebrauchs, der Innewohnung des Heiligen Geistes in seiner Seele, der beseligenden Gottesschau, des eingegossenen Wissens und anderer höchst erlesener Gaben erfreute. Er wurde in der Gnade befestigt und erhielt das Privileg der Sündlosigkeit in vollkommenstem Grad, wodurch er niemals eine Todsünde oder eine lässliche Sünde begehen konnte.

Ich glaube, dass sich der heilige Patriarch Josef im gleichen Augenblick seiner Vorausheiligung durch das Gelübde ewiger Jungfräulichkeit Gott weihte, und dass er voll der Gnade ist, weshalb er, nach Maria, alle Engel und Heiligen zusammen überragt.

Ich glaube, dass dem Heiligsten Josef außer dem glorreichen Zustand, der seiner Seele, seinem essenziellen Leib und seinem akzidentiellen Leib eigen ist, während des Großteils seines Erdenlebens in seiner Seele und in seinem akzidentiellen Leib ein leidensfähiger Zustand eigen war, damit er leiden und so am Heilswerk der Wiedergutmachung und Erlösung mitwirken konnte. Sein essenzieller Leib befand sich nie in leidensfähigem Zustand.

Ich glaube, dass Gott in Seiner unendlichen Weisheit dem Heiligsten Josef in bestimmten Augenblicken seines Lebens das eingegossene Wissen und andere höchst erlesene Gaben teilweise entzog, damit er so auf heroische Weise die Tugenden übe.

Ich glaube, dass der Heilige Josef als Sohn seiner heiligen Eltern Jakob und Rachel in Bethlehem geboren wurde und dass er sich stets unbeschreiblicher Schönheit erfreute.

Ich glaube, dass sich der jungfräuliche Heilige Josef im Alter von sechsundzwanzig Jahren mit der Heiligsten Jungfrau Maria vermählte.

Ich glaube, dass der heilige Patriarch Josef als jungfräulicher Gemahl Mariens Gott seine Zustimmung gab, damit sich in Ihr die Menschwerdung des Göttlichen Wortes vollziehe.

Ich glaube, dass der Heiligste Josef wusste, dass seine Gemahlin, die Jungfrau Maria, durch das Wirken des Heiligen Geistes den Sohn des Ewigen Vaters empfangen hatte, sich aber, da er ein gerechter und demütiger Mann war, für unwürdig hielt, mit der Mutter Gottes zusammenzuleben und vor dem Gesetz im Schoß der Heiligen Familie

den Himmlischen Vater zu vertreten,
weshalb er im Stillen mit unsagbarem Schmerz daran dachte,
getrennt von Ihr zu leben.

Ich glaube, dass der Heiligste Josef
von unbeschreiblicher Freude erfüllt war,
als er durch den heiligen Erzengel Gabriel
den göttlichen Auftrag erhielt, mit Maria zusammenzuleben
und vor dem Gesetz die Vaterschaft über den Sohn Gottes auszuüben.

Ich glaube und bekenne ganz fest,
dass der Heiligste Josef in keinem Augenblick
an der jungfräulichen Reinheit Mariens zweifelte.

Ich glaube, dass der Heiligste Josef
im Gehorsam gegenüber dem Gesetz
den Sohn Gottes beschnitt
und Ihm den Namen Jesus gab,
womit er seine rechtmäßige Vaterschaft
und eine mitpriesterliche Aufgabe mit Maria erfüllte,
denn als er Christus beschnitt,
stellte dies für den Heiligen Josef seinen eigenen mystischen Tod dar.

Deshalb glaube ich fest,
dass der glorreiche Patriarch, der Heilige Josef, Mitpriester Mariens ist
und dass dieses wirkliche und wahre Priestertum Josefs
dem Priestertum Mariens unterlegen,
aber dem Amtspriestertum überlegen ist
und dem allgemeinen Priestertum der Gläubigen weit überlegen ist.

Ich glaube, dass der Heiligste Josef
Vater und Lehrer der Kirche ist,
und dass er aufgrund seiner höchsten Würde,
jungfräulicher Vater Jesu und jungfräulicher Gemahl Mariens zu sein,
als Gehilfe der Erhabenen Mutter Gottes
die Vorrechte eines Mitwiedergutmachers, Miterlösers,
Mitvermittlers, Mitschatzmeisters und Mitausspenders
sowie viele andere erhabene Privilegien hat.

Ich glaube, dass der Heiligste Josef
kurz vor Beginn des öffentlichen Lebens Christi
aus Liebe in den Armen Jesu und Mariens starb.

Ich glaube, dass der Tod des Heiligen Josef
nur seinen akzidentiellen Leib betraf, also der klinische Tod war,
dass er aber nicht dem persönlichen Gericht unterzogen wurde.
Sein essenzieller Leib, der mit der Seele vereint blieb,
versank in einen sanften Schlaf
und erwachte, als Christus starb.
Sein akzidentieller Leib erstand von den Toten,
als Christus auferstand.

Ich glaube, dass der Heiligste Josef
am Tag der Himmelfahrt des Herrn
nach einem sanften Schlaf mit seiner Seele und seinen Leibern
in den Himmel aufgenommen wurde und der akzidentielle Leib
bis zu dem Zeitpunkt, in dem die Heiligste Jungfrau
in den Himmel auffuhr, sich schlafend im Himmel befand.

Ich glaube, dass sich der erhabene Heilige Josef
mit Leib und Seele im Himmel befindet
und zur Rechten seiner Erhabenen Gemahlin Maria thront,
wo er über die Engel und Heiligen
und alle anderen Geschöpfe herrscht.

O Heiligster Josef!
Stellvertreter Gottes des Vaters,
Beschützer Gottes des Sohnes,
Vertrauter Gottes des Heiligen Geistes,
Hüter des Tabernakels der Heiligsten Dreifaltigkeit,
Schützer und Verteidiger der Kirche.

Ich glaube, dass der Heiligste Josef
im Alten Testament im Voraus dargestellt wird:
als Beschützer der Rettungsarche oder der heiligen Kirche
durch den Patriarchen Noah;
als Vater im Glauben und Vorbild für den Gehorsam
durch den Patriarchen Abraham;
als Vorbild für die Keuschheit und Treue
durch den Patriarchen Josef, den Sohn des Patriarchen Jakob;
da er durch den blühenden Stab auf wunderbare Weise auserwählt wurde,
durch den levitischen Hohepriester Aaron;
da er von Angesicht zu Angesicht mit Jesus, unserem Gott, sprach,
durch den Gesetzgeber und Führer Moses;
als König und unerschrockener Führer der Heerschaaren des Herrn
durch den König David.

Ich glaube, dass die heiligste Anna
die Mutter der Jungfrau Maria ist,
und dass sie im vierten Monat nach ihrer Empfängnis
im Mutterschoß vorausgeheiligt wurde.

Von diesem Augenblick an
wohnte der Heilige Geist in ihrer Seele
und erfüllte sie mit hoherhabenen Gnaden.

Ich glaube, dass die heiligste Anna
in Sephoris geboren wurde
und dass sie sich mit dem heiligsten Joachim
aus dem Hause Davids vermählte.

Ich glaube, dass sich die heiligste Anna
mit Leib und Seele im Himmel befindet,
wo sie zur Rechten des Heiligen Josef thront,
und zwar über allen Engeln
und allen Heiligen nach ihr.

Ich glaube, dass der heiligste Joachim
der Vater der Jungfrau Maria ist,
und dass er im fünften Monat nach seiner Empfängnis
im Mutterschoß vorausgeheiligt wurde.

Von diesem Augenblick an
wohnte der Heilige Geist in seiner Seele
und erfüllte ihn mit hoherhabenen Gnaden.

Ich glaube, dass der heiligste Joachim
in Sephoris geboren wurde.

Ich glaube, dass sich der heiligste Joachim
mit Leib und Seele im Himmel befindet,
wo er zur Rechten seiner Gemahlin thront,
und zwar über allen Engeln
und allen Heiligen nach ihm.

Ich glaube, dass der heilige Johannes der Täufer
der Vorläufer Unseres Herrn Jesus Christus ist,
und dass er im sechsten Monat nach seiner Empfängnis
im Mutterschoß vorausgeheiligt wurde,
als die Jungfrau Maria Ihre heilige Base Elisabeth besuchte.

Von diesem Augenblick an erfreute er sich
der Innewohnung des Heiligen Geistes.

Ich glaube, dass er nach der Erfüllung seiner Aufgabe als Vorläufer
sein Leben im Dienste Gottes mit dem Märtyrertod krönte.

Ich glaube, dass der heilige Prophet Elias
im siebten Monat nach seiner Empfängnis
im Mutterschoß vorausgeheiligt wurde,
und dass er sich von diesem Augenblick an
der Innewohnung des Heiligen Geistes erfreute.
Nachdem er den Karmeliterorden gegründet
und seine erhabene Mission auf Erden erfüllt hatte,

wurde er, ohne zu sterben, in einem feurigen Wagen
auf den Planeten Mariens entrückt,
und von dort wird er kurz vor der Wiederkunft Christi zurückkehren.

Ich glaube an die Engel,
die reine Geister und erhabene Ebenbilder Gottes sind.
Sie wurden hinsichtlich der Liebe geprüft
und in der Gnade befestigt,
betrachten ohne Unterlass die Göttliche Wesenheit,
erfüllen jederzeit den Willen Gottes
und singen Ihm unaufhörlich Loblieder.
Unermesslich ist ihre Zahl,
es gibt neun Chöre, die in drei Hierarchien aufgeteilt sind:
Seraphim, Cherubim und Throne,
Herrschaften, Kräfte und Gewalten,
Fürstentümer, Erzengel und Engel.
Ich glaube, dass jeder Engelschor eine verschiedene Art darstellt
und dass jede Hierarchie einen Grad des Engelpriestertums darstellt.
Sie sind beauftragt, die Menschen zu beschützen,
bewahren sie vor den Übeln
und führen sie dem Himmel zu.

Unter allen Engeln ragen die sieben Erzengel hervor,
die in der Gegenwart Gottes dem Herrn dienen.
Sie sind mit den wichtigsten Aufgaben betraut:
Der heilige Michael, der Fürst der himmlischen Heerscharen,
der heilige Gabriel, der heilige Raphael, der heilige Uriel,
der heilige Zediel, der heilige Zedeziel und der heilige Jereniel.

Ich glaube, dass Unser Herr Jesus Christus Seine Kirche gegründet hat,
um durch sie das Werk der Wiedergutmachung und Erlösung fortzusetzen.

Ich glaube, dass sich bei der Menschwerdung des Göttlichen Wortes
im jungfräulichen Schoß Mariens
die Empfängnis der Kirche oder des Mystischen Leibes Christi
privat und im Verborgenen vollzog,
und zwar durch die Vermählung der Blutstropfen Christi und Mariens
und die Inthronisierung dieser Vermählung
in allen Mitgliedern der Kirche im Gnadenstand.
Ich glaube, dass die Vermählung
der Blutstropfen Christi und Mariens
das einzigartige Sakrament des Blutstropfens Mariens ist,
in dem Christus und Maria vollständig gegenwärtig sind,
und somit die ganze Heiligste Dreifaltigkeit.

Ich glaube, dass sich die Empfängnis der Kirche
oder des Mystischen Leibes Christi feierlich und offiziell vollzog,
als Christus auf dem Kalvarienberg am Kreuz starb,
wobei Er ein Teilchen Seines Göttlichen Herzens übergab,
das mit einem Teilchen des Reinsten Herzens Mariens vermählt war;
und beide heiligsten Teilchen wurden
in allen Mitgliedern der Kirche im Gnadenstand inthronisiert.
Ich glaube, dass die mystische Vermählung
der beiden Herzteilchen Christi und Mariens
das einzigartige Sakrament des Herzteilchens Christi ist,
in dem Christus und Maria vollständig gegenwärtig sind,
und somit die ganze Heiligste Dreifaltigkeit.

Ich glaube, dass eine Stunde nach dem Tod Christi
auf dem Kalvarienberg aus den Heiligsten Herzen Jesu und Mariens
und dem Herzen des heiligen Evangelisten Johannes
die Kirche oder der Mystische Leib Christi hervorging,
und zwar in dem Augenblick, als das Herz Christi
von der Lanze des Longinus durchbohrt wurde
und zugleich das Herz Mariens und das Herz des heiligen Johannes
durchbohrt wurden.

Ich glaube, dass sich die Geburt der Kirche vollzog,
als Christus offiziell und feierlich
das einzigartige Sakrament des Blutstropfens Mariens übergab,
damit von diesem Augenblick an
die Gnaden durch das Amtspriestertum verteilt werden konnten.

Ich glaube, dass die Geburt der Kirche
für Maria den geistigen Tod am Fuße des Kreuzes mit sich brachte,
als Ihr Unbeflecktes Herz durchbohrt
und Ihr während sieben Sekunden die beseligende Gottesschau entzogen wurde.

Ich glaube, dass die Kirche oder der Mystische Leib Christi
auf folgende Weise gebildet wird:
von der Triumphierenden Kirche, nämlich von den Seligen im Himmel,
von der Leidenden Kirche, nämlich von den Armen Seelen im Fegfeuer,
von der Streitenden Kirche, nämlich von den Gläubigen, die auf Erden pilgern,
und von der Wartenden Kirche, nämlich von den Kindern im Limbus.

Ich glaube, dass Christus und Maria
in allen Mitgliedern der Triumphierenden und der Leidenden Kirche
und in allen Mitgliedern der Streitenden Kirche,
die sich im Gnadenstand befinden, inthronisiert sind.
Aber diese Mitglieder sind noch nicht in Christus und Maria inthronisiert,
weil sich die mystische Vermählung
bzw. die Inthronisierung Christi und Mariens
in diesen Mitgliedern nur in deren Innerem vollzieht.

Ich glaube, dass den Kindern im Limbus oder der Wartenden Kirche
nur der Abglanz der mystischen Vermählung mit Christus und Maria eigen ist.

Ich glaube an die Eine, Heilige, Katholische, Apostolische
und Palmarianische Kirche:

Sie ist eine im Glauben, eine in der Regierung, eine in den Sakramenten.

Sie ist heilig im Hinblick auf ihren Göttlichen Gründer,
heilig aufgrund ihrer Lehre,

heilig aufgrund des Messopfers und der Sakramente,
sie ist heilig in vielen ihrer Mitglieder.

Sie ist katholisch, das heißt universal,

da sie für alle Völker und für alle Zeiten da ist

und die Einzige ist, welche die vollständige Wahrheit beibehält,

die im Hochheiligen Schatz der Göttlichen Offenbarung enthalten ist.

Sie ist apostolisch im Hinblick auf die Nachfolge ihrer Hierarchie,

sie ist apostolisch aufgrund des Ursprungs

ihrer Lehre und ihres Gottesdienstes,

sie ist apostolisch aufgrund ihrer Sendung.

Sie ist palmarianisch, denn der Lehrstuhl Petri war zuerst in Jerusalem,

dann vorübergehend in Antiochien, danach wurde er nach Rom verlegt,

doch aufgrund der Abtrünnigkeit Roms wurde er

nach El Palmar de Troya in Spanien verlegt

und am Ende wird er wieder nach Jerusalem zurückkehren.

Ich glaube, dass die palmarianisch-katholische Kirche oder

Christliche Palmarianische Kirche der Karmeliter vom Heiligen Antlitz

die Mutter und Lehrmeisterin der Seelen ist.

Sie ist die Einzige, die die Geheimnisse des Glaubens darlegt,

nämlich die wahre und unveränderliche Lehre,

die den Hochheiligen Schatz der Göttlichen Offenbarung bildet.

Dieser besteht in der gesamten Offenbarung

der Vergangenheit, der Gegenwart sowie der Zukunft und ist enthalten:

in der Heiligen Geschichte oder Heiligen Palmarianischen Bibel,

in der heiligen Tradition,

in den dogmatischen Definitionen der Päpste,

in den heiligen ökumenischen Konzilen

und in den mystisch-prophetischen Offenbarungen.

Ich glaube, dass in der Heiligen Geschichte

oder Heiligen Palmarianischen Bibel

das Wort Gottes ganz echt und rein enthalten ist,

also frei von irrigen Theorien und Manipulationen.

Ich glaube, dass die wahre Kirche Christi
unvergänglich, unbesiegbar und unzerstörbar ist,
denn ihr Göttlicher Gründer selbst hat verheißen:

»Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.«

Ich glaube und bekenne, dass es außerhalb
der palmarianisch-katholischen Kirche keine Rettung gibt.
O Braut Christi!

Rettungsarche! Schiff Petri!

Unerschöpfliche Quelle der Heiligkeit!

Sichtbare Kirche, unvergängliche Kirche, verfolgte und unbesiegbare Kirche!

Ich glaube, dass die Kirche der Mystische Leib Christi ist,
die auf einem einzigen Felsen gegründet wurde,
und zwar in der Person des heiligen Petrus, des Apostelfürsten,
und in ihm auf allen seinen rechtmäßigen Nachfolgern, den anderen Päpsten.

Ich glaube und bekenne, dass der Papst
das Oberhaupt oder sichtbare Haupt der Kirche ist,
der unerschütterliche Fels,
der Stellvertreter Christi,
der Nachfolger des heiligen Petrus,
der universale Vater und Lehrer,
der Póntifex Máximus und Oberste Hirte,
der Süße Christus auf Erden,
das Symbol und der Bürge für die Einheit.

Ich glaube, dass die päpstliche Autorität
dem erwählten Bischof zuteil wird,
wenn ihm Christus selbst das Sakrament des Papsttums
oder achte Sakrament spendet,
denn dieses Sakrament wird nicht von der Kirche gespendet.

O Sakrament des Papsttums,
erhabener Schlüssel zu den sieben heiligen Sakramenten!

Ich glaube und bekenne, dass sich der Papst der Unfehlbarkeit erfreut,
wenn er als universaler Lehrmeister und Lehrer für die ganze Kirche
eine Wahrheit hinsichtlich des Glaubens und der Moral festlegt,
da er auf jeden Fall ohne jeden Irrtum lehrt,
weil ihm, gemäß dem Versprechen Christi,
der Heilige Geist beisteht.

Die Gabe der Unfehlbarkeit wird ihm auf Lebenszeit gewährt.

Ich glaube und bekenne, dass der Papst
als Stellvertreter Christi und König des Universums
nach göttlichem Recht
die Oberhoheit im Geistlichen und im Zeitlichen hat
und als Herrscher und Monarch unumschränkte Vollmachten innehat,
und daher ist er der Herr, der Verwalter und der Verteiler aller Länder.
Diese unumschränkten Vollmachten werden in den zwei Schlüsseln symbolisiert.

Ich anerkenne den Papst mit all seinen Rechten und Vorrechten
und gehorche ihm mit kindlicher Ehrerbietung und Ehrfurcht.
Ich bekenne, dass derjenige, der sich nicht der Autorität des Papstes unterordnet,
außerhalb der Kirche steht.

Ich glaube, dass Jesus Christus
die Kirche hierarchisch eingesetzt hat:
mit dem Papst als Oberhaupt
und den Bischöfen, Priestern und Diakonen,
die mit ihm Gemeinschaft haben.

Ich glaube, dass nach dem Tod des heiligen Papstes Paul VI.
Christus direkt den heiligen Papst Gregor XVII., den Größten,
als Nachfolger auf dem Lehrstuhl des heiligen Petrus erwählte.
Dieser verlegte auf Geheiß Christi
den Apostolischen Sitz der Kirche
von Rom an den heiligen Ort in El Palmar de Troya.

Ich glaube, dass das Heilige Messopfer
oder Heilige Opfer am Altar

das Kreuzesopfer auf Golgotha ist,
das durch den zelebrierenden Priester fortbesteht.
Es ist das einzige vollkommene und ewige Opfer des Neuen Bundes.

Ich glaube, dass die Heilige Messe ein eucharistisches Opfer ist,
weil sich Christus und Maria
unter den Gestalten von Brot und Wein opfern.
Das Opfer auf Golgotha war blutig,
weil Christus und Maria sich unter größten Leiden opferten.
Das Messopfer ist unblutig,
weil sich Christus und Maria ohne zu leiden opfern.
Das Messopfer hat unendlichen Wert.

Ich glaube, dass es beim Heiligen Messopfer
zwei Opfer gibt,
das unendliche Opfer Christi und Mariens auf Golgotha
und das endliche Opfer der Kirche,
das heißt, die guten Werke der Gläubigen im Gnadenstand.
Ich glaube, dass es beim Heiligen Messopfer
drei Priester und drei Sühnopfer gibt,
Christus, Maria und den zelebrierenden Priester.

Ich glaube, dass das Heilige Messopfer
aus drei wesentlichen Teilen besteht:
der Aufopferung, der Wandlung und der Opferkommunion.
Wenn der zelebrierende Priester bei der Aufopferung
die Gestalten von Brot und Wein aufopfert, opfert er im Voraus
Christus, Maria, sich selbst und die ganze Kirche auf.
Der zelebrierende Priester verwandelt bei der Wandlung durch
die Wandlungsworte das Brot in den Leib Christi
und den Wein in das Blut Christi.
Wenn der zelebrierende Priester bei der Opferkommunion
oder eucharistischen Opferung den Leib Christi zu sich nimmt
und das Blut Christi trinkt, opfern sich, im einen wie im anderen Fall,
Christus und Maria auf eucharistische Weise.
Zugleich opfert sich der zelebrierende Priester und in ihm die ganze Kirche.
Ich glaube, dass bei der eucharistischen Opferung
die endlichen Opfer der Streitenden Kirche unendlichen Wert erlangen,
da sie mit dem unendlichen Opfer Christi und Mariens vereinigt werden.

Ich glaube, dass in der konsekrierten Hostie
Christus mit Leib, Blut, Seele und Gottheit
und Maria mit Leib, Blut und Seele
wirklich und wahrhaftig gegenwärtig sind;
und dass in der konsekrierten Hostie
auch der Vater und der Heilige Geist gegenwärtig sind.
Ich glaube, dass im konsekrierten Wein
Christus mit Blut, Leib, Seele und Gottheit
und Maria mit Blut, Leib und Seele
wirklich und wahrhaftig gegenwärtig sind;
und dass im konsekrierten Wein
auch der Vater und der Heilige Geist gegenwärtig sind.

Ich glaube, dass das Heilige Messopfer
Gott zu folgenden Hauptzwecken dargebracht wird:
um Ihn anzubeten, Ihm zu danken,
Ihm Sühne und Genugtuung für die Sünden zu leisten,
und um Ihn für Lebende und Verstorbene zu bitten.

Ich glaube, dass das Heilige Messopfer
das Erhabenste ist, was man Gott darbringen kann
und unbedingt notwendig ist, damit unsere Gebete
und Opfer von Ihm angenommen werden.
Ohne die Heilige Messe würde die Verbindung zwischen Gott
und der Menschheit abbrechen, niemand könnte das Heil
erlangen und die Welt würde nicht mehr bestehen.
O reines, heiliges und unbeflecktes Opfer!

O erhabene treibende Kraft, die durch die Sakramente
der Kirche die Gnaden von Golgotha ausgießt!

Ich glaube, dass es in der Kirche
sieben wahre und wirksame Sakramente gibt,
die von Christus eingesetzt wurden:

Taufe, Firmung, Beichte, Kommunion, Krankenölung, Priesterweihe und Ehe.

Ich glaube, dass von diesen Sakramenten
die Taufe, die Firmung und die Priesterweihe
einen Charakter in die Seele einprägen.

O Sakramente der Kirche!

Früchte des mystischen Baumes,

Quellen des ewigen Lebens,

Kanäle der göttlichen Gnade.

O Weisheit der Sakramente!

Durch jedes Sakrament werden die Früchte des Leidens Christi
über die Seelen der Gläubigen ausgegossen.

Die sieben Sakramente sind der gewöhnliche Weg,
um die Heilmachende Gnade zu empfangen.

Ich glaube, dass das heilige Sakrament der Taufe
die geistige Geburt zum Gnadenleben ist,

denn durch die Taufe wird die Erbsünde aus der Seele getilgt,
die Seele empfängt den Blutstropfen Mariens

und somit die Heilmachende Gnade oder den Heiligen Geist.

Durch die Taufe wird Satan aus der Seele vertrieben,

sodass sie von seiner Macht befreit

und in den Mystischen Leib Christi eingegliedert wird.

Doch dem, der die Taufe im Erwachsenenalter empfängt,

wird auch jede persönliche Sünde, die er haben könnte, getilgt.

Bei der Taufe empfängt man das allgemeine Priestertum der Gläubigen,

man erlangt die Gotteskindschaft

und somit hat man das Recht, die anderen Sakramente zu empfangen.

O erneuernde Wirkung des heiligen Sakraments der Taufe!

Ich glaube, dass das heilige Sakrament der Firmung

die übernatürliche Zunahme der bei der Taufe empfangenen Gnade ist,

denn durch die Firmung nimmt in der Seele der Blutstropfen Mariens zu

und somit wird eine größere Fülle des Heiligen Geistes übermittelt.

Die Firmung verleiht in noch größerem Ausmaß Seine sieben Gaben,

stärkt die Seele noch mehr,

macht uns zu Zeugen und Soldaten Christi

und befähigt uns für den Kampf bis zum Martyrium.

O stärkende Wirkung des heiligen Sakraments der Firmung

als Fortsetzungswerk des heiligen Sakraments der Taufe!

Ich glaube, dass durch das heilige Sakrament der Beichte

die nach der Taufe begangenen Sünden verziehen werden,

dass man die Versöhnung mit Gott erlangt,

die Seele von neuem den Blutstropfen Mariens empfängt,

wenn sie ihn durch die Todsünde verloren hat,

oder ihr eine Zunahme dieses Blutstropfens zuteil wird,

wenn sie ihn nicht verloren hat,

und somit erlangt jeder, der reumütig seine Sünden

aufrichtig dem befähigten Priester bekennt,

das übernatürliche Leben zurück oder es nimmt in ihm zu.

O heilbringende Wirkung des heiligen Sakraments der Beichte!

O Sakrament der göttlichen Barmherzigkeit!

Ich glaube, dass das heilige Sakrament der Kommunion

der Empfang der Heiligen Eucharistie ist, und zwar als Nahrung

für die Seelen, zur Vermehrung der Gnaden

und zur innigeren Vereinigung mit Gott.

In der Heiligen Hostie empfängt man

Christus mit Leib, Blut, Seele und Gottheit,

man empfängt Maria mit Leib, Blut und Seele

und die Allerheiligste Dreifaltigkeit.
 Der Kommunizierende empfängt in seinem Herzen
 das Göttliche Herzteilchen Christi, wenn er es nicht hatte,
 oder eine Zunahme dieses Herzteilchens, wenn er es bereits hatte.
 O Göttlichstes Sakrament,
 das in der Seele das göttliche Leben bewahrt und stärkt!
 O Heilige Kommunion!
 O Heilige Eucharistie! O Allerheiligstes Sakrament!
 O Wunderwerk der göttlichen Macht!
 O Wunder der Liebe,
 durch das Christus aus Liebe zu uns Seinen glorreichen Leib
 unter der schlichten Gestalt der Hostie verbirgt.
 O Wunder der göttlichen Weisheit!
 Christus bleibt unter uns,
 Er gibt sich uns als Seelenspeise
 und dient uns als Wegzehrung
 auf unserer Reise zum Himmel.
 O Sakrament des Erbarmens!
 O Zeichen der Einheit!
 O Band der Liebe!
 Sei für immer gepriesen, gelobt und angebetet in Ewigkeit!
 Ich glaube, dass das heilige Sakrament der Krankenölung
 ein besonderes übernatürliches Heilmittel ist,
 um die seelischen und körperlichen Leiden der Kranken zu lindern,
 denn es vermehrt das Gnadenleben,
 indem einem eine Zunahme des Blutstropfens Mariens zuteil wird,
 man wird von den Sünden reingewaschen,
 der Seele wird Erleichterung und Stärke zuteil,
 es verleiht die körperliche Gesundheit,
 wenn es zum Wohl der Seele gereicht,
 und es bereitet für den letzten Kampf vor.
 Oh, welch starke geistige und manchmal auch physische Wirkung
 hat doch das heilige Sakrament der Krankenölung!
 Ich glaube, dass durch das heilige Sakrament der Priesterweihe
 den erwählten ledigen Männern
 das ewige Priestertum nach der Ordnung des Melchisedech
 zum Nutzen der Kirche verliehen wird,
 und dass ihnen die göttlichen Vollmachten zur Ausübung
 ihres jeweiligen heiligen Amtes verliehen werden.
 Bei der Priesterweihe gibt es drei Grade, vom niedrigsten bis zum höchsten:
 die Diakonenweihe, die Priesterweihe und die Bischofsweihe.
 Der Priester übt sein Amt im Namen Christi und der Kirche aus
 und ist auf mystische Weise Christus,
 denn der Priester empfängt bei der Weihe in seinem Herzen
 die Seele Christi in Form eines leuchtenden Kreuzes,
 wodurch die Amtshandlungen des Priesters
 Handlungen Christi sind.
 Dem Priester wird bei der Weihe der mystische Priesterstand zuteil,
 durch den Christus in Seinem Diener handelt,
 wenn dieser irgendeine seinem Amt eigene Handlung vollzieht.
 Dem Priester ist also ein zweifacher Zustand eigen:
 der natürliche, der ihm als Mensch entspricht,
 und der mystisch priesterliche, der ihm bei der Weihe zuteil wird.
 Alle Gnaden strömen aus dem mystischen
 Priesterherzen zur Kirche.
 O heiliges Sakrament zur Vermittlung
 zwischen Gott und der Menschheit!
 O heiliges Sakrament, das den erhabenen Priesterzölibat voraussetzt!
 Ich glaube, dass der Geweihte,
 sei er Diakon, Priester oder Bischof,
 aufgrund der apostolischen Nachfolge des Bischofs,
 der ihm die Weihe erteilt,

die Vollmacht, sein heiliges Amt gültig auszuüben,
direkt und unmittelbar vom Papst erhält.

Diese Vollmacht wird dem Priester vom Papst automatisch entzogen,
wenn er sich durch seinen Abfall vom Glauben außerhalb der Kirche stellt.

Ich glaube, dass der Geweihte,
sei er Diakon, Priester oder Bischof,
außerhalb der wahren Kirche,
der Einen, Heiligen, Katholischen, Apostolischen und Palmarianischen,
keine Vollmacht mehr hat,
um die Heilige Messe gültig zu zelebrieren,
die Sakramente gültig zu spenden,
oder irgendeine andere dem heiligen Amt eigene Handlung gültig zu vollziehen.

Ich glaube, dass durch das heilige Sakrament der Ehe
die Verbindung zwischen Mann und Frau für rechtmäßig erklärt und geheiligt wird,
dass es die notwendigen Gnaden verleiht,
um diese Verbindung heiligmäßig zu leben,
die Kirche mit neuen Kindern bereichert
und die Verbindung zwischen Christus und Seiner Kirche symbolisiert.
Ich glaube, dass der Hauptzweck der Ehe darin besteht,
der Kirche alle Kinder zu geben,
die Gott dem Ehepaar schenkt.

O göttliches Sakrament des Priestertums der Fortpflanzung!

Ich glaube, dass die Kirche
in der Person des Papstes
ermächtigt ist, Ablässe zu gewähren,
um die zeitliche Strafe zu erlassen,
die einem für die bereits vergebenen Sünden zugemessen ist
und die man auf dieser Welt oder im Fegfeuer abbüßen müsste.

Ich glaube, dass die Sakramentalien
vielfache wahrnehmbare und heilige Zeichen sind,
welche die Kirche eingesetzt hat, um Gott zu ehren,
die Seelen zu heiligen, Gaben und Gnaden zu erlangen
und uns vor den drei Feinden der Seele zu schützen.

Ich glaube, dass den heiligen Bildern und Statuen
Unseres Herrn Jesus Christus,
der Allerseligsten, allzeit Jungfräulichen Maria,
des Heiligen Josef, Ihres keuschesten Gemahls,
und aller Engel und Heiligen
sowie auch ihren heiligen Reliquien
die gebührende Ehre und Verehrung gezollt werden soll.

Ich glaube, dass Gott die Anbetung oder Latrie gebührt,
der Heiligsten Jungfrau Maria, die übergeordnete Verehrung oder Hyperdulie,
dem Heiligsten Josef, die besondere Verehrung oder Protodulie,
den Engeln und anderen Heiligen, die Verehrung oder Dulie
und den Armen Seelen im Fegfeuer, die untergeordnete Verehrung oder Hypodulie.

Ich glaube, dass die Gemeinschaft der Heiligen
das Teilhaben an Gnaden oder geistigen Gütern
unter den Gliedern des Mystischen Leibes Christi ist.
Deshalb können und sollen sich die Gläubigen auf Erden
gegenseitig mit ihren Gebeten und Opfern helfen.
Die Gläubigen auf Erden können und sollen
den Armen Seelen im Fegfeuer mit ihren Gebeten
und Fürbitten helfen, um ihre Leiden zu lindern
und ihren Einzug in die ewige Seligkeit zu beschleunigen,
da sie sich selbst ja nicht helfen können.
Die Gläubigen auf Erden
verehren die Seligen im Himmel als Freunde Gottes
und Vorbilder für das christliche Leben
und rufen sie als machtvolle Fürsprecher an.
Die Gläubigen auf Erden ehren die von Gott innig geliebten
Armen Seelen im Fegfeuer und rufen sie an.

Diese legen ihrerseits bei Gott Fürsprache für die Gläubigen auf Erden ein.
Die Mitglieder der Leidenden Kirche und der Streitenden Kirche
ziehen Nutzen aus den Opfern der Kinder im Limbus,
an die wir uns wenden können, damit sie für uns Gnaden erlangen.
Sie sind ja unsere Fürsprecher,
da ihnen der Abglanz des Heiligen Geistes eigen ist.
Die Kinder im Limbus ziehen Nutzen aus den Gebeten
der Triumphierenden, der Leidenden und der Streitenden Kirche.
Die Seligen im Himmel achten auf die Bitten
der Gläubigen der Streitenden, der Leidenden und der Wartenden Kirche.
O wunderbare Gemeinschaft der Heiligen,
erhabene Offenbarung der Liebe Gottes!

Ich anerkenne und bekenne, dass Christus
im Laufe der Jahrhunderte Seiner Kirche
auch durch Erscheinungen, Wunder und verschiedene
charismatische und prophetische Gaben beisteht.
In diesen Letzten Zeiten
hat sich die Heiligste Jungfrau Maria,
als Wegbereiterin für die Zweite Ankunft Christi,
auf außergewöhnliche und bedeutende Weise durch Ihre Erscheinungen,
mystische Phänomene und himmlische Botschaften
am heiligen Ort in El Palmar de Troya offenbart,
wobei Sie mit mütterlicher Sorge zu Gebet und Buße aufforderte
und deutlich die baldige Wiederkunft Christi ankündigte.
Die Heiligste Jungfrau Maria, als Göttliche Hirtin und Lehrerin,
hat angesichts der Abtrünnigkeit der römischen Kirche,
am Lentisco in El Palmar de Troya die Kirche der Letzen Zeiten vorbereitet:
die Eine, Heilige, Katholische, Apostolische und Palmarianische,
deren Apostolischer Sitz sich am heiligen Ort in El Palmar de Troya befindet.
Das ist die wahre Kirche Christi,
die vom wahren Stellvertreter Christi
und palmarianischen Papst regiert wird,
der als rechtmäßiger Nachfolger auf dem Lehrstuhl des heiligen Petrus
das Werk fortsetzt, die Wege zu bereiten, um Christus entgegenzugehen,
der bald bei Seiner glorreichen Zweiten Ankunft
mit großer Macht und Majestät auf die Erde zurückkehren wird.

Ich glaube, dass der Karmeliterorden vom Heiligen Antlitz
in Gesellschaft Jesu und Mariens
der letzte und einzige geistliche Orden der Letzten Zeiten ist
und dass man in ihm den Geist
aller anderen geistlichen Orden findet,
die im Laufe der Kirchengeschichte gegründet wurden
und die nun aufgrund der Abtrünnigkeit der römischen Kirche aufgelöst sind.
Ich glaube, dass der erste geistliche Orden
ebenfalls der Karmeliterorden war,
der am sechzehnten Juli des Jahres viertausendzweihundertachtzig
nach der Erschaffung der Welt auf dem Berg Karmel
vom heiligen Propheten Elias gegründet wurde,
der diesem Orden seinen Gebets- und Bußgeist
sowie die Hingabe an die künftige Jungfräuliche Mutter Gottes einprägte.
Ich glaube, dass dieser ehemalige Karmeliterorden
die Erste Ankunft Christi vorbereitete
und die wahre Tradition des auserwählten Volkes bewahrte.
Ich bekenne, dass dieser in der christlichen Welt
weit verbreitete Karmeliterorden lax geworden war,
weil man sich von den ursprünglichen Regeln abgewandt hatte,
und dass er dann durch göttliche Eingebung
von der erlauchten heiligen Theresia von Ávila
auf bewundernswerte Weise reformiert wurde.
Ich glaube, dass der Karmeliterorden vom Heiligen Antlitz
in Gesellschaft Jesu und Mariens der glorreichste Zweig dieser Reform ist,

denn dieser Orden bereitet unter der Schutzherrschaft der Heiligsten Jungfrau Maria und des glorreichen heiligen Patriarchen Josef die glorreiche Wiederkunft Unseres Herrn Jesus Christus auf die Erde vor. Ich glaube, dass der Orden der Karmeliter vom Heiligen Antlitz oder Kreuzträger die Marienapostel der Letzten Zeiten sind, die Gott erwählt hat, um die Kirche zu retten, auf der Welt die Ordnung im Geistlichen und im Zeitlichen wiederherzustellen und beharrlich gegen den Antichrist und seine Anhänger zu kämpfen.

Ich glaube, dass es für den Menschen bestimmt ist ein einziges Mal zu sterben und dass das irdische Leben des Menschen mit dem Tod endet. Der Tod erfolgt in zwei Phasen:

Die erste Phase ist der klinische Tod, der eintritt, wenn der akzidentielle Leib von der Seele und vom essenziellen Leib getrennt wird.

Die zweite Phase ist der wirkliche Tod, der eintritt, wenn der essenzielle Leib von der Seele getrennt wird.

Zwischen den beiden Todesphasen verstreichen im Allgemeinen einige Minuten. Durch den wirklichen Tod endet für den Menschen die Zeit des Verdienstes oder Missverdienstes und es beginnt das ewige Leben oder der ewige Tod.

Ich glaube, dass das persönliche Gericht zwischen dem klinischen Tod und dem wirklichen Tod erfolgt.

Das in der Gegenwart Christi, des Höchsten Richters, vollzogene persönliche Gericht jeder Seele, die noch mit dem essenziellen Leib vereint ist, erfolgt in vier verschiedenen Abschnitten, und zwar in dieser Reihenfolge:

Die trügerische Predigt Satans, der darauf abzielt, die Seele zu verführen, damit sie sich auf ewig verdamme.

Die Predigt der Göttlichen Maria, die dazu dient, denen, die in Todsünde zum klinischen Tod gelangen, eine Möglichkeit zur Rettung zu geben,

und diejenigen, die im Gnadenstand zum klinischen Tod gelangen, schon im Voraus an der himmlischen Freude teilhaben zu lassen.

Die Annahme oder Zurückweisung der Rettung durch den, der gerichtet wird.

Der Urteilsspruch Christi: das rettende Urteil für den, der die Rettung annahm, das verdammende Urteil für den, der die Rettung zurückwies.

Sofort nach dem Urteilsspruch tritt der wirkliche Tod ein, wobei die Seele vom essenziellen Leib getrennt wird.

Nach dem wirklichen Tod begibt sich die Seele zu ihrer ewigen Bestimmung:

in den Himmel, wenn sie ihr Heil erlangt hat

und sich nicht zuvor im Fegfeuer läutern muss,

in die Hölle, wenn sie der Verdammnis anheimfällt.

O persönliches Gericht,

geheimnisvolle und barmherzige letzte Gelegenheit zur Rettung,

die jedem Menschen in der Todesstunde von Christus gegeben wird!

Ich glaube, dass der Himmel oder die Triumphierende Kirche ein Zustand ewiger Glückseligkeit ist, an dem sich die Seligen erfreuen: die Engel und die geretteten Menschen.

Der Himmel ist also kein Ort, sondern ein Zustand völliger Glückseligkeit.

In den Himmel gehen diejenigen ein, die im Gnadenstand zum klinischen Tod gelangen, und diejenigen, die in Todsünde zum klinischen Tod gelangen und dann beim persönlichen Gericht

die Predigt der Göttlichen Maria annehmen und Satan zurückweisen.

Was die Glorie betrifft, an der sich die Seligen erfreuen, gibt es zwei Arten:

Die essenzielle Glorie oder beseligende Gottesschau, die darin besteht, in die Gottheit versunken,

Gott von Angesicht zu Angesicht zu schauen, so wie Er ist.

Die akzidentielle Glorie,

nämlich die beglückende Betrachtung der Werke Gottes,
vor allem die Göttliche Menschheit Christi und die makellose Person Mariens.
Der Himmel ist ewig, denn er nimmt kein Ende, er ist überaus glücklich,
denn es gibt keinerlei Übel.
Bei der beseligenden Gottesschau oder Anschauung Gottes
wird der Verstand durch die Seele Christi oder das Glorienlicht erleuchtet.
O ewige Glückseligkeit!
Ich möchte jubelnd preisen, was im Buch Henoch angeführt
und vom heiligen Propheten Elias zum Ausdruck gebracht wurde:
*»Kein Auge hat gesehen und kein Ohr hat gehört
und der Verstand des Menschen hat nicht erfasst,
was Gott denen bereitet hat, die Ihn lieben.«*

Ich glaube, dass das Fegfeuer oder die Leidende Kirche
ein Zustand zeitlicher Sühne für die Seelen ist,
die sich läutern müssen, bevor sie in den Himmel eingehen.
Das Fegfeuer ist also kein Ort, sondern ein Zustand der Läuterung.
Ins Fegfeuer kommen diejenigen, denen beim persönlichen Gericht
die zeitliche Strafe für ihre Todsünden oder lässlichen Sünden,
die bereits im Leben oder bei diesem Gericht verziehen wurden,
nicht ganz erlassen wurde.
Die Leiden, welche die Armen Seelen im Fegfeuer erdulden,
sind zeitlich begrenzt und es gibt drei Arten:
Die essenzielle Strafe des Verlustes besteht darin,
dass ihnen die Anschauung Gottes entzogen ist,
was das allergrößte Leiden ist.
Die essenzielle Strafe der Sinne besteht darin,
gleichzeitig das läuternde Feuer und die läuternde Kälte zu erleiden.
Die akzidentielle Strafe besteht darin, andere Leiden zu erdulden.
Die Armen Seelen im Fegfeuer lieben Gott innig,
leiden schrecklich und haben die völlige Gewissheit,
dass sie danach in den Himmel eingehen werden.
Bei der Zweiten Ankunft Christi wird das Fegfeuer ein Ende nehmen.

Ich glaube, dass der Limbus der Kinder oder die Wartende Kirche
der zeitliche Wartezustand derjenigen ist,
die ohne Taufe sterben, bevor sie zum Vernunftgebrauch gelangen.
Der Limbus ist also kein Ort,
sondern ein Zustand des Wartens oder der Erwartung.
Obwohl den Kindern im Limbus
der Blutstropfen Mariens fehlt,
ist ihnen ein Abglanz dieses Blutstropfens eigen,
und somit ein Abglanz der Heiligmachenden Gnade,
die der Heilige Geist ist.
Obwohl die Kinder im Limbus Gott nicht sehen, lieben sie Ihn.
Außerdem empfinden sie eine vollkommene natürliche Freude,
wodurch sie in gewisser Weise an der himmlischen Freude
teilhaben, ohne irgendetwas zu erleiden.
Kurz vor der Zweiten Ankunft Christi
werden die Kinder im Limbus den Blutstropfen Mariens empfangen
und somit die Heiligmachende Gnade.
Von da an werden sie Selige sein,
obwohl sie bis zur Hochzeit des Lammes
im Messianischen Reich auf der Erde leben werden.
Einen Augenblick vor der Zweiten Ankunft Christi
wird der Limbus ein Ende nehmen.

Ich glaube, dass die Hölle oder der ewige Tod
der Zustand ewiger Verdammung ist, den die Verworfenen erleiden:
die Dämonen und die verdammten Menschen.
Die Hölle ist also kein Ort, sondern ein Zustand völligen Leidens.
In die Hölle kommen diejenigen, die beim persönlichen Gericht
die Predigt der Göttlichen Maria zurückweisen

und die Predigt Satans, des Vaters der Lüge, annehmen.

Was die Qualen betrifft, welche die Verdammten erleiden, gibt es drei Arten:

Die essenzielle Strafe des Verlustes besteht darin,
dass ihnen für immer die Anschauung Gottes entzogen ist,
was das allergrößte Leiden ist.

Die essenzielle Strafe der Sinne besteht darin,
gleichzeitig die schrecklichsten Qualen durch Feuer und Kälte zu erleiden.

Die akzidentielle Strafe besteht darin, alle weiteren Übel zu erleiden.

Die Hölle ist ewig, denn sie nimmt kein Ende,
sie ist höchst unglücklich,
denn es gibt keine Möglichkeit für irgendetwas Gutes.

Ich glaube, dass Satan
der höllische Drache ist,
die alte Schlange oder der Teufel,
der Fürst der Finsternis,
der Rädelsführer aller Dämonen,
der Anführer der aufrührerischen Engel,
der Vater der Lüge,
der Erfinder und Anstifter alles Bösen.
Ich glaube, dass er durch göttliche Zulassung
unentwegt die Menschen versucht,
um sie zur Sünde gegen Gott zu verleiten
und sie in das ewige Feuer der Hölle zu stürzen.

Ich glaube, dass die gegenwärtige Zeit
das apokalyptische Zeitalter der Kirche ist,
das im Jahre neunzehnhundertsiebzehn begonnen hat
und mit der glorreichen Zweiten Ankunft Christi enden wird.

Ich glaube, dass der Teufel, Luzifer,
während des Pontifikats des heiligen Papstes Johannes XXIII.
mit göttlicher Zulassung losgekettet wurde,
um die Kirche, in der die Abtrünnigkeit eines Großteils der Bischöfe,
Priester und Gläubigen immer erschreckendere Ausmaße annahm,
noch mehr zu sieben und zu läutern.

Ich glaube, dass nach dem Tod des heiligen Papstes Paul VI.
offiziell der allgemeine Abfall in der römischen Kirche vollendet wurde
und sie sich in die erste große Hure
oder in das Babylon der Letzten Zeiten verwandelte.

Ich glaube, dass die wahre Kirche Christi
ihre heilbringende Mission am heiligen Ort in El Palmar de Troya fortsetzt,
wo sich der Sitz der Einen, Heiligen, Katholischen,
Apostolischen und Palmarianischen Kirche befindet.

Ich glaube, dass aufgrund des großen allgemeinen Abfalls
in der römischen Kirche der schreckliche Dritte Weltkrieg
und die erste dreitägige Finsternis im apokalyptischen Zeitalter
hereinbrechen werden.

Beides zusammen wird ein entsetzliches läuterndes Strafgericht sein,
durch das sich der gerechte Zorn Gottes kundtun wird.

Ich glaube, dass nach dieser außergewöhnlichen Läuterung
die großartige Erscheinung der Heiligsten Jungfrau Maria
oder das große Wunder in El Palmar de Troya erfolgen wird,
sowie die Ausgießung des Heiligen Geistes über die Palmarapostel,
die erneute Anketzung Satans,
die universale Anerkennung der Heiligen Palmarianischen Kirche
und die Eroberung des Heiligen Palmarianischen Spanischen Reiches,
also die Herrschaft der Heiligsten Herzen Jesu und Mariens,
die vom Karmeliterorden vom Heiligen Antlitz oder den Kreuzträgern
unter der Leitung des Papstes verwirklicht werden wird.

Ich glaube, dass gegen Ende des Heiligen Palmarianischen Spanischen Reiches
der letzte Papst auf Geheiß Christi
den Sitz der Kirche nach Jerusalem verlegen wird.

Ich glaube, dass die allgemeine Auferstehung des Fleisches die Auferstehung der toten Leiber ist: der akzidentiellen und der essenziellen. Die allgemeine Auferstehung des Fleisches wird im gleichen Augenblick der Zweiten Ankunft Christi erfolgen. Bei der Auferstehung des Fleisches werden die essenziellen Leiber und die akzidentiellen Leiber wieder das Leben erlangen, da sie sich von neuem mit der Seele vereinigen. Die Auferstehung des Fleisches wird für die Geretteten glorreich sein, weil ihre Leiber glorreiche Eigenschaften annehmen, und für die Verdammten wird sie höllisch sein, weil ihre Leiber höllische Eigenschaften annehmen. Durch die glorreiche Auferstehung werden die Leiber der Geretteten für immer an der ewigen Glückseligkeit teilhaben, an der sich ihre jeweiligen Seelen erfreuen. Durch die höllische Auferstehung werden die Leiber der Verdammten für immer am ewigen Unheil teilhaben, das ihre jeweiligen Seelen erleiden.

Ich glaube, dass Christus bei Seiner glorreichen Zweiten Ankunft, in Begleitung Seiner Göttlichen Mutter und aller Seligen, mit großer Macht und Majestät auf die Erde zurückkehren wird. Sein Göttlichstes Antlitz wird die Geretteten mit Freude erfüllen und die Verdammten mit Schrecken. Er wird von jedem Ort des Universums aus gesehen werden. Christus wird bei Seiner Wiederkunft Seine göttlichen Füße auf dem Gipfel des Ölbergs in Jerusalem aufsetzen, von wo aus Er in den Himmel aufgefahren ist. Im Augenblick der Zweiten Ankunft wird Gott eine Anzahl von seligen Engeln erschaffen, die genauso groß ist wie die Anzahl der verdammten Engel.

Ich glaube, dass Unser Herr Jesus Christus bei Seiner glorreichen Zweiten Ankunft durch den strahlenden Glanz, der von Seinem Heiligsten Antlitz ausgeht, und den Hauch aus Seinem göttlichen Mund die Macht des Antichrist und seiner höllischen Mutter zunichte machen wird, wodurch Satan und seine Anhänger endgültig besiegt und ohne jegliche Macht über die Menschen zu haben für immer angekettet werden. Nach dem Antichrist oder Mensch gewordenen Satan wird die Antimaria das Geschöpf sein, das den höchsten Grad der Verdammnis aufweist.

Ich glaube, dass beim Jüngsten Gericht oder Allgemeinen Gericht Christus als Höchster Richter bei Seiner glorreichen Zweiten Ankunft zusammen mit Maria alle Engel und Menschen richten wird. Gleichzeitig werden Christus, Maria, alle Seligen und die anderen Geretteten die Verworfenen richten. Beim Jüngsten Gericht wird allgemein offenbar werden: die Herrlichkeit und Majestät Christi und Mariens, die Herrlichkeit aller Seligen und der anderen Geretteten, das ewige Unglück aller Verdammten. Beim Jüngsten Gericht wird Christus öffentlich die rettenden und die verdammenden Urteile verkünden, die Er bei jedem persönlichen Gericht gefällt hat.

Ich glaube, dass Unser Herr Jesus Christus bei Seiner glorreichen Zweiten Ankunft Sein Messianisches Reich auf der geläuterten und erneuerten Erde errichten wird.

Das Messianische Reich ist das irdische Paradies,
das auf der Erde mit noch größerer Pracht wiederhergestellt wird.
Es ist also nicht der Himmel oder die ewige Glückseligkeit.
Das Leben der im Messianischen Reich Wohnenden
wird von Heiligkeit, Glückseligkeit und absolutem Frieden gekennzeichnet sein.
Alle werden sich der Anschauung Gottes erfreuen und niemand wird sterben.
Satan wird keine Macht über sie haben.

Im Messianischen Reich
werden alle Geretteten im Herzen Mariens wohnen
und durch Maria werden sie im Herzen Christi wohnen,
und es wird ihnen eine Zunahme der essenziellen Glorie zuteil werden.
Diejenigen, die ohne zu sterben im Messianischen Reich leben werden,
sowie ihre Nachkommen, werden sich vermehren,
bis die von Gott festgesetzte Anzahl von Menschen erreicht ist.
Sie werden, ohne zu sterben,
nach einem sanften Einschlafen in den Himmel eingehen.

Ich glaube, dass am Ende des Messianischen Reiches
die Hochzeit des Lammes stattfinden wird,
wobei der Heiligste Josef und die anderen Seligen
direkt im Herzen Christi und somit in der ganzen
Heiligsten Dreifaltigkeit inthronisiert werden.
Diese Inthronisierung ist der höchste Grad der Vermählung,
den jeder erlangen kann,
und bringt die letzte Zunahme der essenziellen Glorie mit sich.
Bei der Hochzeit des Lammes wird Christus dem Ewigen Vater
alles übergeben, was zum Reich Gottes gehört.
Denn vom Vater geht alles aus und zu Ihm muss alles zurückkehren.

Ich glaube, dass in dem Augenblick, in dem die Hochzeit des Lammes
stattfindet, auch die Hochzeit des Drachen stattfinden wird,
die in der direkten Inthronisierung aller Verdammten im Herzen Satans
und somit in der Satanität besteht.
In diesem Augenblick wird Gott alle Verdammten
aus der großen Universumskugel ausstoßen,
indem Er für sie etwas Unermessliches und Unbekanntes erschafft,
worin sie von Ewigkeit zu Ewigkeit umherirren werden.

Ich glaube, dass Gott nach der Hochzeit des Lammes
von Ewigkeit zu Ewigkeit weiterhin Unvorstellbares erschaffen wird,
und alle Seligen als Mitschöpfer
mit dem Höchsten Schöpfer Instrumente
bei der Erschaffung des Neuen sein werden.

Heilig, Heilig, Heilig,
Herr, Gott der Heerscharen,
Himmel und Erde sind erfüllt
von der Majestät Deiner Herrlichkeit.
Ehre sei dem Vater,
Ehre sei dem Sohn,
Ehre sei dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang,
so auch jetzt und allezeit und
in Ewigkeit.
Amen. Amen. Amen.
Halleluja, halleluja, halleluja!